

allianzspiegel

32. Jahrgang | Ausgabe Nr. 120 | Dezember 2017

INFORMATIONSDIENST DER ÖSTERREICHISCHEN EVANGELISCHEN ALLIANZ

ea⁺



Täuferischer Gedenkzug am 21. Oktober in Wien. Erinnerungen an die historischen Glaubenszeugnisse der Täufer

FOTO: FKÖ

Die Freikirchen – der „radikale dritte Flügel der Reformation“

Sie wurden verbrannt, enthauptet, ertränkt: Täufer im Wien des 16. Jahrhunderts waren der Verfolgung ausgeliefert. Als „Wiedertäufer“ verschrien waren sie die geistigen Vorläufer der meisten Freikirchen.

Die Begründer des „radikalen dritten Flügels der Reformation“ übernahmen zwar viele Reformen der Reformatoren Luther und Zwingli, diese gingen ihnen aber nicht weit genug. Ihr Ideal war eine Kirche, die sich ausschließlich aus freiwilligen Bekennern zusammensetzte. Daher sollten nicht Säuglinge getauft werden, sondern nur mündige Gläubige, die diese Taufe nach einer bewussten

Glaubensentscheidung selbst begehrten. Die bis dahin seit Jahrhunderten gelebte unglückliche Verwobenheit von staatlicher Obrigkeit und Kirche war ihnen ein Gräuel. Die Täufer konnten demnach einer Volks- oder Staatskirche nichts abgewinnen. Sie suchten freie Bekennergemeinden zu verwirklichen. Somit entstanden

Fortsetzung auf Seite 3 ➤





Mit Schechinger-Tours nach Israel

**Israelreise –
Wenn die Wüste blüht**
mit Pastor Wolfgang und Sieglinde
Wangler (Pfalzgrafenweiler),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)
vom 01.03.2018 – 11.03.2018

Israel-Osterreise
mit Johannes und Gisela Vogel
(Bibel-Center Breckerfeld),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)
vom 25.03.2018 – 05.04.2018

**ISRAEL-JUBILÄUMS-REISE
70 Jahre Israel**
mit Pfarrer Hanspeter Wolfsberger
(Leiter des Hauses der Besinnung in Betberg),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)
15.04.2018 – 25.04.2018

Israel-Festreise-Pfingsten
mit Pastor Wolfgang Wangler
(Pfalzgrafenweiler),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)
vom 21.05.2018 – 01.06.2018

**Israel-Erlebnisreise
„Wüste, Meer & mehr“**
mit Pastor Paul (Mexx)
Koch aus Köln
und Markus Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)
vom 29.07.2018 – 08.08.2018

Israel-Reise
mit Lutz Scheufler
(Waldenburg),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)
vom 08.10.2018 – 17.10.2018

Bitte fordern Sie unsere Reiseprospekte kostenlos an!

SCHECHINGER Tours

Walter Schechinger

Im Kloster 33 • D - 72218 Wildberg-Sulz am Eck • Tel. +49 (0) 7054-5287 • Fax +49 (0) 7054-7804
e-mail: info@schechingertours.de • www.schechinger-tours.de

► Fortsetzung von Seite 1

schon damals die ersten Freikirchen auf österreichischem Boden.

Schwere Verfolgungen und Landesverweise kennzeichnen die lange Geschichte der freikirchlichen Bewegung in Österreich. Die Gegenreformation schlug erbamungslos zu. Andersdenkende mussten ihrem Glauben abschwören und wurden sodann in Büßergewänder gesteckt. Rechtlich waren diese freikirchlichen Vorläufer hierzulande von sämtlichen Privilegien explizit ausgenommen – und das, obwohl das Apostolische Glaubensbekenntnis auch ihr Bekenntnis war. Nach dieser Zeit der Vertreibung war es jahrhundertelang recht still um die Täufer.

Nun wollen sich die österreichischen Freikirchen ihrer gemeinsamen historischen Wurzeln besinnen. In akribischer Kleinarbeit werden lokalhistorische Details und Biografien von Anhängern der Bewegung rekonstruiert. Erste Gedenkstätten und Museen sind entstanden.

In den letzten Jahrzehnten ist es zu einem starken Aufblühen der freikirchlichen Bewegung gekommen. Monatlich entstehen in der vormals nicht vorhandenen Freiheit neue Gemeinden. Wachsende Besucherzahlen und viel junges Volk sind Kennzeichen dieser Bewegung. Weltweit stellen heute die mehr als 500 Millionen Gläubigen in den Freikirchen den zahlenmäßig größten Zweig der Christen reformatorischer Prägung dar.

Am Samstag, dem 21. Oktober, machten die „Freikirchen in Österreich“ im Rah-

men des Reformationsjubiläums auf sich aufmerksam. Die alten Schauplätze der Wiener Innenstadt boten sich dafür vorzüglich an. In historischen Kostümen, mit Trommelwirbel und Ketzer-Karren ging es in Richtung der alten Richtstätte. An der Alten Universität, in der Sonnenfelsgasse 19, wurde eine Tafel enthüllt, die an Konrad Grebel erinnert. Grebel, der wie Zwingli an der Wiener Universität studiert hatte, war mit der von ihm 1525 erstmals praktizierten Glaubensaufführung zu einem der Pioniere der freikirchlichen Bewegung geworden. Die seit 2013 staatlich anerkannte Kirche „Freikirchen in Österreich“ – ein Dachverband aus fünf Bünden – gedachte an diesem Tag der vielen Blutzeugen aus der Zeit der Verfolgung. Gleichzeitig dankte man Gott für die heutige Glaubensfreiheit in Österreich. Bei einem anschließenden Festakt erfolgte die Stabübergabe vom bisherigen Vorsitzenden der Freikirchen in Österreich, Pastor Edwin Jung, an den neuen Vorsitzenden Ing. Reinhold Eichinger (Bild). Der Vorsitz wechselt turnusmäßig alle zwei Jahre von einem Bund zum nächsten.

INFOS: WWW.FREIKIRCHEN.AT

Kontakt: office@freikirchen.at



Foto: Grötzinger



Christoph Grötzinger
ÖEA-Generalsekretär

FOTO: PRIVAT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich komme gerade von der Tagung des „Runden Tisches“ in Graz. Leiter und Leiterinnen aus verschiedenen christlichen Kirchen und Werken kommen regelmäßig zusammen. Wir bringen unsere ganz eigenen Glaubensüberzeugungen und Frömmigkeitsstile mit ... nicht immer leicht zum Aushalten... Es eint uns jedoch das Bekenntnis zu Jesus Christus als unserem persönlichen Herrn. Und wir wollen einen Weg der Versöhnung gehen. Denn die ist so notwendig – ja Notwendend. Sehr beeindruckt hat mich das Grußwort von Kardinal Schönborn, das aus Anlass der Enthüllung der Gedenktafel für Konrad Grebel (S.4) beim Festakt verlesen wurde. Er schreibt: „Heute erkennen wir, dass die Verfolgung der ‚Täufer‘ von damals wie auch die Ausgrenzung der ihnen später bekenntnismäßig nachfolgenden Freikirchen ein schweres Unrecht war. Die katholische Kirche trägt einen großen Anteil der Verantwortung an diesem Unrecht. Als Mitglieder unserer Kirche müssen wir uns zu dieser Last der Geschichte bekennen. Ich bedauere die damals getroffenen falschen Entscheidungen und das daraus hervorgegangene vielfältige Leid zutiefst. Es ist mein ehrliches Gebet um den Heiligen Geist, dass er uns in eine Zukunft des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens leite, damit so die Erinnerung von Verachtung und Hass gereinigt werden kann.

Es ist mir ein großes Bedürfnis den Vertretern der Freikirchen in Österreich, als Zeichen der Sinnesänderung unserer Kirche, dieses Grußwort zu senden. Im gemeinsamen Glauben an den befreienden Opfertod Christi spreche ich diese stellvertretende Abbitte aus.“

Solche Worte zu schreiben, braucht Mut ... Demut. Möge sie Jesus auch uns schenken! Gemeinsam für Jesus!

Ihr

Christoph Grötzinger

Ketzer, Mönche und Landknechte vor dem Stephansdom

Erinnerungen an die historischen Glaubenszeugnisse der Täufer mitten in Wien

Wer am 21. Oktober gemütlich durch den 1. Bezirk schlenderte, wurde in eine andere Zeit versetzt: ein Herold trommelte um die allgemeine Aufmerksamkeit und als Warnung an das herumstehende Wiener Volk und verlas, begleitet von einem Trompeter, Edikte des Kaisers. Die in Handketten gelegten Täufer, die als Ketzer in hellbraunen Büßergewändern erkennbar waren, wurden von stattlichen Landknechten mit Hellebarden sowie leise betenden Mönchen begleitet. Sie wurden lauthals zur Widerrufung ihres täuferischen Glaubens aufgefordert: „Kehrt euch von eurer Häresie ab und kommt zur allein-seligmachenden Mutter Kirche zurück!“



Das Schauspiel, das sich gleichzeitig an drei Orten rund um den Stephansplatz abspielte, zog fragende Blicke und zahlreiche Handykameras auf sich: einige Passanten kamen ins Gespräch mit den Begleitern des

Fortsetzung auf Seite 4 ►



Foto: FKÖ

► Fortsetzung von Seite 3

historischen Gedenzuges, der gemeinsam von den Freikirchen Österreichs im Zuge des Projektes „Die Reformation lebt“ organisiert wurde.

Eine gute halbe Stunde später zogen die Laiendarsteller hinter den Stephansdom, wo sie sich unter die dort stehende Masse mischten und einem Vortragslied von 1529 lauschten. Etwa 120 Menschen verfolgten den Auftritt der Täuferin Elisabeth Hubmaier, deren Mann Balthasar 1528 auf der Gänseweid, unweit des Stubentors, ver-

brannt wurde. Drei Tage später wurde sie selbst mit einem Mühlstein um den Hals in der Donau ertränkt. Sie ermutigte die Menge, an einem Leben mit Jesus Christus festzuhalten, komme was wolle.

Plötzlich trat ein Winkelprediger aus den Reihen hervor und legte die Bibel glaubwürdig aus. Das war dem kaiserlichen Herold zu viel! Die Soldaten luden den Winkelprediger kurzerhand auf einen Ketzerwagen. Nach dem Poetry Slam, der dem Publikum eine Brücke in die Gegenwart schlug, setzte sich der Gedenkzug

über die Wollzeile zum Ignaz-Seipel-Platz hin in Bewegung. An der Außenmauer der Domus Universitatis der Alten Universität (Ecke Sonnenfelsgasse/Jesuitengasse) wurde dann im Beisein des Bezirksvorstehers MMag. Figl eine Gedenktafel für den ersten Täufer Konrad Grebel feierlich enthüllt (siehe nachfolgenden Artikel zu seiner Person). Ein spontan angestimmtes „Amazing Grace“ tauchte das Gedenken an die mutigen Glaubensgeschwister in besonderes ehrwürdiges Licht.

VERENA GRAFINGER
(Bericht gekürzt) VGrafinger@qvinstitute.org

Konrad Grebel (1498-1526)

Ein „verbummelter“ Student wird Vater einer weltweiten Bewegung



Konrad Grebel

Konrad Grebel ist der erste geschichtlich bezeugte „Wiedertäufer“. Er wurde als eines von sechs Kindern in Zürich geboren. Sein Vater hatte gute Beziehungen zum Habsburgerhof und zum französischen König. Geldsorgen kannte man in seiner Schweizer Familie nicht. So konnte er ein Studium in Paris und, wie vor ihm auch Zwingli, in Wien (1515–1518) absolvieren. Hier studierte er an der Alten Universität im Universitätsviertel beim Stubentor.

Innerhalb von drei Monaten schaffte es der junge Mann, viel Geld für „Bauch, Bücher und Kleider“ zu verschleudern. Hochbegabt, aber zu sehr ins flotte Studentenleben und sogar in Raufereien verwickelt, brachte er es zu keinem universitären Abschluss. Die Eltern riefen ihn 1520 nach Zürich zurück.

Dann aber kam die radikale Lebenswende: Auf der Suche nach der Wahrheit landete er in einem Kreis um den Reformator Ulrich Zwingli. Das Studium der Bibel veränderte sein Denken und Handeln. Selbst Zwingli wurde von ihm in Diskussionen in die Enge getrieben. Auch mit anderen Reformatoren wie Martin Luther ➤



Enthüllung der Gedenktafel für Konrad Grebel am 21.10.2017 durch Bezirksvorsteher Markus Figl und Reinhold Eichinger, Vorsitzender der „Freikirchen in Österreich“

FOTO: FKÖ

► stand er im Briefkontakt. Zum Bruch mit Zwingli kam es durch die Frage der Säuglingstaufe. Für Grebel war die biblische Taufe ein bewusster, freier Willensakt, der nur an mündigen Menschen vollzogen werden sollte. Am 21. Jänner 1525 vollzog Grebel die erste „Wiedertaufe“ am ehemaligen katholischen Priester Georg Blaurock auf dessen Bitte hin. Danach ließ er sich selber taufen. Die Folgen blieben nicht aus: Da Grebel trotz Verbots weiterhin für seine Überzeugungen einstand, wurde er verfolgt, gefangen genommen und verhört. Man warf ihn in den Ketzerturm seiner Heimatstadt. Die Strafe lautete: Lebenslang. Mit Hilfe seiner Freunde gelang ihm jedoch die Flucht. Die Pest machte dem 28-Jährigen unmittelbar darauf ein jähes Ende. Seiner eigenen Aussage nach wäre es ihm lieber gewesen, seine Glaubensüberzeugung mit seinem Blut zu bezeugen. Jedoch reichen manchmal ganz wenige Lebensjahre aus, um „Vater einer Bewegung“ zu werden.

QUELLE: FKÖ

Schwache brauchen STARKE HILFE

Werden Sie Pate eines rumänischen Kindes und ermöglichen Sie ihm den Schulbesuch und eine warme Mahlzeit.

Tel. +43 6245-76 01 23
 patenschaften@gain-austria.at
 www.GAIN-Austria.at

Anzeige

„Brennen für das LEBEN“

Wanderausstellung der Freikirchen in Österreich

Eine Gruppe aus den Freikirchen hat sich zusammengeschlossen, um den dritten Flügel der Reformation, den sogenannten radikalen Flügel, die Täufer, mit ihrer Geschichte und den Weg zu den Freikirchen den Menschen näher zu bringen. Eine Wanderausstellung ist gestartet und wird bis über das Jahr 2025 hinaus durch Österreich unterwegs sein.

Die Wanderausstellung trägt den Titel „Brennen für das LEBEN“, was eine vierfache Bedeutung hat:

1. wenn unser Herz für eine Sache brennt, dann wollen wir diese auch gerne und mit Überzeugung weitergeben.
2. Auch brannten für viele Täufer die Scheiterhaufen, weil sie von ihrem Glauben nicht abwichen.
3. Als Christen bejahen wir das LEBEN und wollen es auch gerne als Christen weitergeben.
4. Unsere Verheißung für das ewige Leben in Gottes liebenden Armen wollen wir auch in den Führungen den Menschen vermitteln.

Die Ausstellung beginnt mit einer Einführung in die frühe Neuzeit und behandelt fünf Themenfelder: Die Heilige Schrift – Glaubens- und Gewissensfreiheit – Glaubens- bzw. Erwachsenentaufe – Gemeinde – Mission. Insgesamt stehen über 100 m² Themenwände dafür zur Verfügung. Große Schrift und eindrucksvolle Bilder bringen die Geschichte und Theologie der Täufer und Freikirchen auch im Selbststudium zum Punkt. Viele Exponate vervollständigen die einzelnen Themenfelder.

Ein Team begleitet die Ausstellung und realisiert den Auf- und Abbau. Weiters führen Kulturvermittler in Führungen durch die Ausstellung und betreuen die Druckerpresse. Jeder Besucher erhält nach der Führung bzw. dem Besuch der Ausstellung ein Geschenk mit auf den Weg. Begleitend zur Ausstellung bieten die Freikirchen auch



Foto: privat

Großen Anklang findet die Gutenberg-Druckerpresse, an der sich jeder als Buchdrucker „beweisen“ kann.

Vorträge zu den Themen wie ‚Vorreformatorische Zeit‘, ‚Reformation‘ und ‚Täufergeschichte‘ an.



In den Vitrinen werden wertvolle Originale ausgestellt, die mit eigenen Erklärungstafeln zur Vertiefung zum Selbststudium einladen.

Foto: PRIVAT

Brennen für das LEBEN

Von den Täufern zu den Freikirchen

Für die Zeit 5. Februar bis 27. Mai 2018 können noch Termine gebucht werden und dann wieder ab 6. Oktober 2018. Informationen und Buchungen bei Projektleiter Franz Seiser: ausstellung@freikirchen.at Die Ausstellung ist vorwiegend für Kirchengemeinden und Schulen gedacht. Die Zusammenarbeit vor Ort zwischen den Gemeinden und Schulen hat sich als sehr zielführend erwiesen.

QUELLE: FKÖ

Die Reformation lebt

Von den Täufern zu den Freikirchen Vorträge zu diesem Themenkreis von Dr. Hella Hagspiel-Keller MA

- Reformation, Gegenreformation und Reformation heute
- Der Weg des Evangeliums seit der urchristlichen Gemeinde bis heute
- Die langen Wurzeln der Freikirchen und ihre heutige Relevanz weltweit
- Vom Traditionchristentum zum Entscheidungschristentum
- Von Gottesbegegnung und Wiedergeburt
- Wesentliche Beiträge der Freikirchen zur Entfaltung des Abendlandes

Kontakt: hella.keller@gmx.at

Tel. 0676 – 45 00 294

www.hella-hagspiel-keller.com

Der lange Weg zur Glaubensfreiheit

Gedenktafelenthüllung am Reformationstag in Graz

GRAZ. Vorab ein wichtiger Hinweis für Ihren nächsten Graz-Besuch: Ihr Weg sollte unbedingt am Mursteg vorbeiführen. Dort wurde am 500. Jahrestag der Reformation (31.10.17) im Beisein von Vertretern der Grazer Stadtregierung und Christen aus verschiedenen Freikirchen und Landeskirchen eine Gedenktafel enthüllt.

Die Initiative zur Errichtung dieser Gedenktafel ging von der Evangelischen Allianz Graz aus, der es ein Anliegen war, den Bogen von der Reformation bis in die Gegenwart zu spannen. Denn mit der Ausbreitung des „neuen“ Glaubens, ausgelöst durch den Thesenanschlag Martin Luthers, begann auch in Österreich eine Zeit der Verfolgung. In Graz wurde zum Beispiel 1528 der Prediger Hans Haas zum ersten Opfer dieser Verfolgung, weil er sich zum Täuferum bekanntete. Andere wurden enthaftet, in der Mur ertränkt oder des Landes verwiesen. Bis heute sind Christen Verfolgungen ausgesetzt. Weltweit machen Christen gegenwärtig etwa drei Viertel aller aufgrund ihrer Religion verfolgten Menschen aus.

Neben diesem Aspekt weist die Tafel (*siehe Bild rechts*) ebenso darauf hin, dass die heutigen Freikirchen Österreichs besonders in der Täuferbewegung viele ihrer Wurzeln sehen.



Enthüllung der Gedenktafel am 31.10.2017 durch (v.l.n.r.) den Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl, den Vertreter der Evangelischen Allianz Graz, Christoph Ritter und den Superintendenten der Evangelischen Kirche A.B. in der Steiermark, Hermann Miklas

FOTO: ANDREAS FREUDENBERG

In Österreich sind wir heute sehr dankbar für das hohe Gut der Glaubens- und Religionsfreiheit. Das kam sowohl im Beitrag von Bürgermeister Siegfried Nagl, Christoph Ritter, als auch von Superintendent Hermann Miklas zum Ausdruck. Letzterer nahm die Gelegenheit zum Anlass, um Vergebung zu bitten: „Auch wir waren nicht nur Opfer, sondern auch Täter. Und so bitte ich die Nachfahren der Täuferbewegung, die Mitglieder der Freikirchen, um Entschuldigung für die begangenen Taten.“

Seitens der Freikirchen bedankte sich Rainer Saga, Mitglied des Vorstands der Österreichischen Evangelischen Allianz, für diese Entschuldigung und nahm sie an. Zusammen mit dem Grazer Bürger-

1517 **2017**

Die Reformation lebt

1517 bis 2017: Von Martin Luther bis heute –

Der lange Weg zur Glaubensfreiheit

Bald nach dem Thesenanschlag Martin Luthers 1517 verbreitete sich auch in unserem Land die Reformation und mit ihr begann die Verfolgung jener, die dem „neuen“ Glauben anhingen. Die beiden Ausprägungen dieses neuen Glaubens (Lutheraner und Täufer) wurden in den ersten Jahren gleichermaßen verfolgt. In Graz wurde 1528 der Prediger Hans Haas zum ersten Opfer dieser Verfolgung, weil er sich zum Täuferum bekanntete. 1534 wurde der Täufer Daniel Kropf mit zwei Glaubensbrüdern enthaftet und vier Anhängerinnen in der Mur ertränkt. Etwas milder verfuhr man in weiterer Folge mit den Anhängern Luthers, die jedoch mit Kerker oder Landesverweis rechnen mussten. Die Täufer bildeten eine Gemeinschaft von Gläubigen, die wie die Reformatoren die Bedeutung des Glaubens an Jesus Christus für die Errettung betonten. Die Taufe vollzogen sie nur an mündigen Menschen, die damit freiwillig ein persönliches Bekenntnis zu Jesus ablegten. Die heutigen Freikirchen Österreichs sehen besonders in dieser Bewegung viele ihrer Wurzeln. Heute genießt man in Österreich das hohe Gut der Glaubensfreiheit. Weltweit machen Christen gegenwärtig etwa drei Viertel aller aufgrund ihrer Religion verfolgten Menschen aus. 2016 waren rund 250 Millionen Christen schwerer Verfolgung ausgesetzt. Gerade sie brauchen die tatkräftige Unterstützung all jener, die um den Wert echter Religionsfreiheit wissen.

Evangelische Allianz Graz

For information in English use the QR code

GRÄZ

Die Gedenktafel in Kleinformat

germeister und dem Superintendenten der Evangelischen Kirche enthüllte Christoph Ritter, als einer der Hauptinitiatoren, die Tafel. Den Abschluss dieses Festaktes bildete das gemeinsam gesungene Vaterunser - und das mitten in der Grazer Innenstadt.

ANDREAS UND KERSTIN FREUDENBERG

www.EvangelischeAllianz.at

Klicken Sie doch mal rein! Tipp: Unter „Downloads“ finden Sie z.B. alle Ausgaben des Allianzspiegels der vergangenen 12 Jahre als PDF.

500 Jahre Reformation: Festakt der Evangelischen Kirchen im Wiener Musikverein

Reformationsempfang mit Bundespräsident Van der Bellen und Kardinal Schönborn

WIEN. Mit dem Reformationsempfang im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins erreichten die Feierlichkeiten der drei Evangelischen Kirchen in Österreich, der lutherischen, der reformierten und der methodistischen Kirche, zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ am Dienstag, 24. Oktober, ihren offiziellen Höhepunkt.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Kardinal Christoph Schönborn richteten Grußworte an die rund 1.500 Gäste im bis auf den letzten Platz gefüllten Musikverein, darunter zahlreiche Repräsentanten der Kirchen im In- und Ausland sowie des politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Lebens in Österreich. Als Festrednerin sprach **Büchner-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff** über die Reformation als Sprachereignis.

Das Mündig-werden des Einzelnen, der Ruf nach individueller und politischer Freiheit habe eine seiner Wurzeln in der Reformation, erklärte **Bundespräsident Alexander Van der Bellen** bei dem Festakt. Ob Luther selber das wollte, sei eine andere Frage, jedenfalls wäre diese Entwicklung ein „Kollateralnutzen der Reformation“ und ein „kostbares Erbe“, an das man sich dankbar erinnere. Die Freiheitsrechte gelte es immer zu verteidigen, die Kirchen leisten, so der Bundespräsident, dazu einen



Kardinal Christoph Schönborn las aus der Lutherübersetzung Verse aus dem ersten Kapitel des Römerbriefs, die verdeutlichen, dass die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, aus dem Glauben kommt. In Bezug auf das Miteinander der Christen betonte er: „Heute geht es um das gegenseitige Lernen, was es heißt, Christ zu sein.“

wesentlichen Beitrag, ebenso wie für die europäische Idee. Dass Luther nicht die Gründung einer neuen Kirche oder Konfession im Sinn gehabt habe, „sondern allein das Zeugnis für die Kraft des Evangeliums hat ihn bewegt“, betonte **Kardinal Christoph Schönborn** vor den Festgästen. Mit unermüdlicher Energie habe Luther den Kern des Evangeliums verkündigt und verteidigt. Die große

Kirchenspaltung habe nicht zuletzt Luther selbst erschreckt. Heute sei zwischen den Kirchen „Neues, Hoffnungsvolles in der Vielheit“ gewachsen, im gemeinsamen Hören auf das Evangelium, in der gegenseitigen Vergebung bitte und im gemeinsamen Besinnen auf die jüdischen Wurzeln des Christentums. Die Kirchen verbinde 500 Jahre nach der Reformation die „gemeinsam getragene Verantwortung für den gesellschaftlichen, sozialen, karitativen Auftrag“.

Musikalische Höhepunkte des Festaktes waren die „Reformations-Sinfonie“ von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Werke von Aaron Copland, Max Reger und **Martin Zeller**. Bei der Aufführung des dritten Satzes von Zellers eigens für das Reformationsjubiläum komponierter „Reformationskantate“ war das Publikum eingeladen, zur Melodie von „Ein feste Burg ist unser Gott“ selbst die Stimme zu erheben. Zeller – er leitet die Wiener Evangelische Kantorei – war anlässlich des Jubiläumsjahres von der evangelischen Diözese Wien mit der Komposition der Reformationskantate beauftragt worden. Der beim Reformationsempfang präsentierte dritte Teil der Kantate widmet sich der „Kraft des Glaubens in einer Welt der Bedrängnis und Angst“, erklärte der Komponist.



Bundespräsident Alexander Van der Bellen mit dem Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Michael Bünker. Van der Bellen würdigte den Einsatz der Kirchen: „In meinen Augen besteht die Rolle der Kirchen darin, sich für jene einzusetzen, die keine Stimme haben.“

FOTO: EPD, M.USCHMANN

QUELLE: EPD / ÖEA

Eine Nacht- und Nebelaktion

Jugendliche zeichnen ein Symbol auf Gehsteige und Plätze in ganz Österreich

In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober machten sich österreichweit Jugendgruppen auf den Weg in ihre Innenstadt, um mit weißer Kreide ein Symbol auf Gehsteige und Plätze zu zeichnen. Diese Aktion wurde von den Freikirchen in Österreich initiiert, um im 500jährigen Reformationsjubiläum auch auf ihre Geschichte hinzuweisen.

Die Freikirchen verstehen sich, neben den Evangelischen und Reformierten, als dritter Flügel der Reformation. Weil sie nicht die Kindertaufe, sondern die Glaubentaufe praktizieren, nannte man sie Täufer oder Wiedertäufer. Dies verbindet noch heute alle Freikirchen weltweit und wird im Symbol zum Ausdruck gebracht. Der Taufe, in der Welle dargestellt, geht der persönliche Glaube an Jesus Christus voraus. Deutlich wird das durch das „U“, welches für die Umkehr der Lebenseinstellung steht, die auf Gott hin ausgerichtet wird.

Villach: Über 30 Jugendliche aus der Life Church und Evangelikalen Gemeinde machten sich gegen 22:30 in die Innenstadt auf. Mit 7 Teams bemalten wir ein Gebiet von 1,5 km Länge. Es erstaunte uns, wie viele Passanten, ja sogar Autofahrer, uns auf unsere Aktion hin ansprachen. Liebend

gerne hätten wir jedem anhand unseres Symbols das Evangelium erklärt, doch wir mussten Stillschweigen bewahren. Viele besorgte Anrufe gingen währenddessen in der Villacher Polizeiwache ein, da Anrainer eine Sprayeraktion vermuteten. So tauchte auch wenig später die Polizei in großer Anzahl auf. Obwohl unsere Aktion straffrei ist, waren sich die Polizisten unsicher darüber. Dank „Vitamin B“ durften wir noch bis Mitternacht weitermachen.

Ein Jugendlicher wurde sogar aus einem Auto mit einem Ei beworfen. Die Polizei vermutet dahinter eine Sprayerbande, die meinte, wir übersprayen ihre Kunstwerke. So erlebten wir viel Spaß und Spannung, die der Gemeinschaft zwischen unseren beiden Jugendgruppen über Gemeindegrenzen hinweg gut tat.

Leider begann es am Sonntagmorgen in den westlichen und nördlichen Landesteilen zu regnen. Im Süden jedoch blieb es die ganze Woche über trocken, wodurch viele Menschen über die mysteriösen Zeichen zu rätseln begannen. So z.B. im Onlinenachrichtenportal „5 Minuten Villach“: Hier nachlesen: www.5min.at (dann Suchfunktion: was-bedeuten-diese-malereien-in-der-innenstadt) **MICHAEL BOZANOVIC**



Foto: privat

Gemeinsame Jugend-Leiter und -Mitarbeiter Schulung startet 2018



Viele Gemeinden suchen Jugendleiter mit Verantwortung und Vision. Um Jugendmitarbeiter zu fördern, zu begleiten und zu vernetzen wird 2018, erstmals im Rahmen der Jugendallianz der Österreichischen Evangelischen Allianz, eine gemeinsame Jugendleiter-Schulung stattfinden.

Eine gemeinsame Jungendleiter-Schulung war ein langjähriger Wunsch von vielen Partnern der Jugendallianz. In diesem Jahr wurde, auf Initiative von Schloss Klaus, erstmals eine Schulung als „Pilotprojekt“ durchgeführt. Mehr als 20 Jugendliche aus einem breiten Gemeindespektrum nahmen daran teil. Die Schulung fand an mehreren Samstagen statt, verteilt über ein halbes Jahr. Parallel dazu wurde den Teilnehmern ein begleitendes Mentoring durch erfahrene JugendmitarbeiterInnen ermöglicht.

Das Feedback der Teilnehmer war sehr positiv. Beispielhaft dazu eine Rückmeldung: „Ich sehe nun vieles in meiner Gemeinde mit anderen Augen und kann durch die Seminare gezielter und mit mehr Wissen in der Jugendarbeit unterwegs sein. Es haben sich dadurch schon erste positive Entwicklungen und Veränderungen ergeben.“

Durch die ermutigenden Erfahrungen aus dem Pilotprojekt wird nun eine gemeinsame Jugendleiter-Schulung ab Jänner 2018 starten. Dazu wurden die Feedbacks der Teilnehmer und der Referenten ausgewertet und der Kursinhalt weiter auf die Anforderungen der Gemeinden zugeschnitten. Erhalten bleibt, was sich bewährt hat: Der Grundkurs besteht aus fünf Modulen an je einem Samstag,

dazu gibt es ein begleitendes Mentoring. In den Modulen werden Themen wie „Leitung, Persönlichkeit und Charakter“, „Der Jugendliche und seine Welt“, „Christus verkündigen“ sowie „Praktische Spielideen“ und „Kinderschutz“ praxis- und erlebnisnah vermittelt. Die Jugendleiter-Schulung wird durch eine breite Basis der Jugendallianz Partner getragen (z.B. ABÖJ, BEG, evang. Jugend mehrere Gemeinden, Neues Leben, Schloss Klaus etc.).

Besonders dankbar sind wir, dass wieder viele erfahrene Fachleute aus der Jugendallianz für die Schulung zugesagt haben.

Der Grundkurs der Jugendleiter-Schulung wird 2018 an folgenden Samstagen im Raum Linz stattfinden: 27.1., 10.2., 10.3., 7.4. und 26.5.

Im Herbst ist ein Aufbaukurs mit drei weiteren Modulen zu den Themen „Strategie & Planung“, „Leiterschaft“ sowie „Seelsorge“, „Rechtliche Rahmenbedingungen“ in der Jugendarbeit geplant. „Ich habe eine neues Bewusstsein dafür bekommen, wie wichtig diese Arbeit [eines Jugendleiters] ist und Welch enorme Auswirkung sie hat“, so eine Teilnehmerin des Pilotkurses. Bitte betet mit, dass sich zur Ehre Gottes viele Jugendliche ermutigen und berufen lassen. Alle Infos unter www.youngleadersummit.at

Jubiläumskongress 25 Jahre ABÖJ

Wenn jemand einen bedeutenden Geburtstag hat, ist es üblich, dass die ganze Familie von fern und nah zusammenkommt, um gemeinsam zu feiern. Aus diesem Grund hat der **Arbeitskreis bibelorientierter Österreichischer Jugend (ABÖJ)** zur Jungscharparty des Vierteljahrhunderts die gesamte ABÖJ Familie eingeladen. Wir feierten, was Gott durch und in uns in den letzten 25 Jahren und in unserem Dienst an Österreichs Kindern und der Jugend gewirkt hat.

Bei unseren „celebrations“ hielten wir Rückschau auf all jene, die uns vorausgegangen waren, und mit dankbarem Herzen ehrten wir unsere Gründungsväter und -mütter. Am Samstag brachten wir Gott ein Dank-Lobpreis-Opfer dar, da Ihm alleine die Ehre für alles gilt, was Er in 25 Jahren bewirkt hat und dafür, dass Er uns treu durch all die Herausforderungen dieser Arbeit getragen hat.

Vollen Einsatz für unsere Kinder- und Jugendarbeit gab es auch beim Sponsoren-

lauf. Unser Traum war es, 25.000 Euro für die Ausbildung von Jungscharleiterinnen und -leitern zu „erlaufen“ - es kamen ca. 25.200 Euro zusammen. Wie groß und wunderbar ist unser Gott?! Wir freuen uns darauf, dieses Geld in die Ausbildung von Mitarbeitern aus verschiedenen Gemeinden in Österreich, die ein Herz für Kinder und Jugendliche haben, zu investieren.

MIRIAM LINSEDER
ABÖJ Jungschar Coach



Foto: ABÖJ

„Dieser Jubiläumskongress war für mich eine Zeitreise, die ich um nichts in der Welt hätte verpassen wollen! Ein Jahreshighlight 2017. All die lieben Mitstreiter aus den früheren ABÖJ-Jahren im Mix mit all denen, die heute dabei sind, das war ein Gänsehaut-Erlebnis. Voller Dank schauen wir zurück und lernen aus der Vergangenheit. Und voller Erwartung, dass Gott weiterhin mit uns Sein Reich baut, geht's jetzt weiter - für unsere Jugend in Österreich.“

IRENE SCHUSTER, OBERÖSTERREICH

„Während des ganzen Wochenendes war klar und spürbar: Gott steht im Mittelpunkt, um ihn geht es! Besonders bewegt hat mich, Zeugnisse von unterschiedlichsten Menschen zu hören – von langjährigen Kämpfern bis zu begeisterten Jungleitern. Gott ist am Werk in Österreich!“

FRIEDERICKE AMANN, VORARLBERG

Veränderung im Vorstand des ABÖJ

Die geistliche Leiterschaft ist in einem Missionswerk ein zentraler Faktor für seine Ausrichtung und Arbeitsweise. Daher waren wir im vergangenen Jahr intensiv auf der Suche nach einem geeigneten neuen Vorstandsmitglied. Am 23. September trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Bibelorientierter Österreichischer Jugend zur jährlichen Mitgliederversammlung in Salzburg. Neben den verschiedenen Standard-Tagesordnungspunkten galt es, Raphael Gunacker als Vorstandsmitglied zu verabschieden. Neben seiner Tätigkeit im Vorstand war er während einiger Jahre bei verschiedenen Schulungskursen als Mitarbeiter dabei. Zudem war er lange Zeit im regionalen Lagerleiterteam der Region Ost (Wien und Umgebung) aktiv. Auf Grund seines bereits 2016 erfolgten beruflichen Umzugs nach Deutschland ist es ihm nun leider nicht mehr möglich, sich in gewohnter und sehr geschätzten Art in die österreichweite Jungschararbeit einzubringen. Wir danken Raphael für sein Engagement sowohl auf regionaler wie auch auf nationaler Ebene.

Neu in den Vorstand wurde Marina Alisch aus Kärnten gewählt. Marina ist verheiratet, Mutter von vier Kindern, Diplomierte Kindergärtnerin und Horterzieherin, Musikpädagogin (BA), Diplomierte Sozialpädagogin und Sexualpädagogin i.A. Ihre erste Jungschar-Erfahrung sammelte sie in der Jungschar Floridsdorf sowie bei verschiedenen Jungschar-Lagern und Kursen, auf denen sie mitgearbeitet hat. Viele kennen sie auch von den Seminaren „LEBENSWERT – präventiver Kinderschutz“, welche sie seit einigen Jahren leitet. Wir freuen uns, dass wir mit Marina eine Frau mit vielfältigem Praxisbezug und Erfahrung im Vorstand haben. Der ABÖJ-Vorstand setzt sich nun aus Alexander Pöll als Obmann, Alois Prochart als Stellvertreter und Marina Alisch als Beisitzerin zusammen. RUEDI HÄCHLER



Sie bilden den Vorstand des „Arbeitskreises bibelorientierter Österreichischer Jugend“, kurz: ABÖJ (von oben nach unten):
Alois Prochart, Marina Alisch, Alexander Pöll

FOTO: ABÖJ

7 Ferienappartements in Berlin-Mitte

zu vermieten

mit Platz für 2-5 Personen
60,- Euro / 85,- Euro pro Nacht
ruhige, verkehrsgünstige Lage

Tel. Büro Christuskirche
+49 – (0)30 – 91 20 60 70
(Mo. – Fr. von 10 – 15 Uhr)

Suche (vzw. christliche) **Mieterin** für ca. 50m² große **Single-Wohnung** in 4083 Haibach ab Nov. 2017. Voll ausgestattete Wohnküche, Schlafzimmer, WC/Bad mit Waschmaschine, 2 Abstellräume; mit Gartenbenützung (ca. 50m²) und Garagenabstellplatz nach Vereinbarung. Miete nach Absprache ca. 475 € inkl. sämtl. BK. Bei Mithilfe im Garten günstiger.
Tel.: +43 664 3823471
e-mail: edith.achleitner1@aon.at

Anzeige

Anzeige

Herr, lehre uns beten

Stell dir vor, du bekommst exklusiven Privatunterricht von Jesus. Welche geistliche Sache sollte dir Jesus beibringen, was wäre das?

Es gibt nur eine einzige Stelle in den Evangelien, in der die Jünger ihren Meister bitten, ihnen etwas beizubringen. Was könnte das sein? Wollten sie von Jesus lernen...

...wie man so eine liebevolle Ausstrahlung bekommt?

...was das Geheimnis für den Weltfrieden ist?

...wie man vollmächtig Kranke heilen kann?

Stattdessen baten die Jünger Jesus nur um eine einzige Lektion:

Herr, lehre uns beten (Lk 11,1)

Warum genau dieser Wunsch? Warum genau diese Bitte?

Offensichtlich gab es etwas am Gebetsleben Jesu, das so anziehend und faszinierend war, dass seine Jünger diesem Geheimnis auf die Spur kommen wollten und mussten.

Offensichtlich sahen sie an seinem Leben, welche Bedeutung und welche Auswirkungen das Gebet auf alles andere hatte, was er tat. Jesus wusste: Gebet ist nicht alles. Aber ohne Gebet ist alles nichts (Zitat Johannes Hartl).

Obwohl die Jünger hautnah mit Jesus unterwegs waren, haben sie Jesu Gebetsleben nicht automatisch übernommen. Beten ist also etwas, das man lernen muss, in dem man wachsen kann. Aber wie? Vielleicht ja durch den apc, die Allianz-Gebetsbewegung?

Die Bedeutung des Gebets kann nicht überschätzt werden

Es hat eine besondere Verheißung (Jak 5,16, Mt 18,19, Apg 4,24). Gleichzeitig werden wir (jeder Christ) auch in die Pflicht genommen: So ermahne ich euch nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen (1.Tim 2,1).

Unsere Vision: 50 neue Gebetsteams in Österreich bis Ende 2018!?

Wie kann oder soll das gehen? – durch dynamische Gebetsteams: Zwei bis vier Beter treffen sich wöchentlich für eine halbe Stunde



Gebet. Sie beten konzentriert und fokussiert (ohne großen Aufwand und Austausch) für eine Sache im Reich Gottes (Gemeinde, Politik, Familie, Schule...) die sie gemeinsam am Herzen haben – und schon ist ein dynamisches Gebetsteam entstanden.

Ein erfolgreiches Team in Aktion finden wir in der Geschichte aus 2. Mose 17, 8-13 (lies doch mal).

Wichtig dabei sind vor allem drei Dinge:

erwartungsvoll glauben

verbindlich treffen

ausdauernd beten

Interessiert oder fragend?

Dann melde dich doch bei mir: matthias@bibellesebund.at

Vielleicht können wir ja schon bald (dein) ein dynamisches Gebetsteam in unsere Österreichkarte mit aufnehmen.

MATTHIAS REINHARDT

Leiter des austrian prayer congress (apc),
dem Gebetskongress für junge Leute

Challenge Accepted!

Das war in diesem Jahr das Motto von ReachAut, das von 12. - 26. August stattfand

Mehr als 100 Teilnehmer und Mitarbeiter (siehe Bild) haben diese Herausforderung

angenommen und waren am Vorbereitungskongress in Deutschlandsberg dabei,

um für den anschließenden Einsatz vorbereitet und ausgerüstet zu werden.

Die intensive Zeit am Kongress mit gemeinsamen Zeiten im Team, praktischen Workshops sowie den Bibelarbeiten von Stefan Ematinger und den Lobpreiszeiten mit New Homeland dienten dazu, dass jeder einzelne Teilnehmer Jesus begegnen konnte. Nur wenn wir selbst Jesus erleben und von ihm begeistert sind, wollen wir auch anderen von ihm erzählen.

Und genau darum ging es dann auch im zweiten Teil von ReachAut: insgesamt 60 Teilnehmer und Teamleiter machten sich aufgeteilt auf 5 Teams auf den Weg in den Einsatzort, um dort gemeinsam mit den Gemeinden vor Ort Menschen mit der guten Botschaft von Jesus zu erreichen. Welche Aktionen durchgeführt werden, um ➤



„Freiheit und Verantwortung“

von Alexandra Battenberg

„Freiheit und Verantwortung“ lautet das Motto, unter dem die Evangelischen Kirchen in Österreich das 500-jährige Reformationsjubiläum begehen.

Unlängst hatte ich deshalb ein Gespräch über das Thema Freiheit. „Was bedeutet das für dich: Freiheit?“, fragte ich meinen Gesprächspartner. Die Antwort kam wie aus der Pistole geschossen: „Tun können, was ich will.“

Viele Menschen würden „Freiheit“ wohl ähnlich definieren wie dieser Mann. Auch ich finde den Gedanken sehr verlockend: **Frei sein und das tun, was ich WILL.**

Wenn wir von dieser Art von Freiheit träumen, dann übersehen wir aber leider ein großes Problem. Nämlich: Was WILL ich denn? Das ist oft schon an sich nicht so einfach: Ich will viel Freizeit haben – und beruflich Karriere machen. Ich will jeden Tag Unmengen von Schokolade essen – und Kleidergröße 38 tragen. (Ich denke Sie sehen das Problem...)

Und es wird noch schwieriger: In jedem von uns gibt es so etwas wie ein „großes Kind“ (der berühmte Psychologe Sigmund Freud nannte das „große Kind“ auch das

„Es“). Und dieses „große Kind“, das WILL alles Mögliche – gute Dinge, aber auch viele weniger gute Dinge: Sich nehmen, was ihm nicht gehört. Beleidigt sein und andere Kinder hauen. Nur an heute denken und das Morgen vergessen. Dumme Dinge ausprobieren, auch wenn man sich selbst (und andere) dabei verletzt.

Und jetzt die große Frage: **Bedeutet das wirklich „Freiheit“, alle Impulse (nicht nur die guten!) von diesem „großen Kind“ auszuleben?**

Vergangene Generationen haben „Freiheit“ deshalb etwas anderes definiert, als wir es heute tun. Und sie haben viel über Freiheit und Selbstbeherrschung gesprochen. Der griechische Philosoph Sokrates soll zum Beispiel einmal gesagt haben: „König ist nur, wer seine eigenen Leidenschaften beherrscht.“ **Freiheit bedeutet hier also: „Ich MUSS NICHT tun, was ich WILL.“** Das ist für uns heute ein sehr ungewohnter Gedanke, oder? Und ich gebe zu, dass diese Überlegungen ziemlich philosophisch sind. Die Anwendung davon ist jedoch sehr praktisch!

Fortsetzung auf Seite 12 ►►

Wenn du dich von Jesus im Punkt Mission und kompromissloser Nachfolge neu herausfordern lässt, dann hol dir beim Mission-Net einen fetten Motivationsschub!

Unsere Tochter hat durch Mission-Net auf allen Ebenen gewonnen! Einen Missionseinsatz, Prioritäten, Visionen, einen Mann.

Mission-Net inspiriert und motiviert ganz für Gott zu leben, und Missionar zu sein, ganz egal wo man lebt und arbeitet.

Matthias aus Traun

Harald aus Wien

Dagmar aus Klagenfurt

28. Dez 2017 - 2. Jän 2018

mission-net

www.missionnet.aem.at

► Leute zu erreichen und einzuladen, kann ganz unterschiedlich sein. Eine Großstadt wie Wien funktioniert anders wie die Kleinstadt Kirchdorf an der Krems. Aber immer geht es darum, Jesus öffentlich bekannt zu machen, ihn auf der Straße, an den Spielplätzen und in den Jugendzentren zu bezeugen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und zu erleben, wie Gott wirkt. Auch die an den Abenden durchgeföhrten Jugendprogramme waren gut besucht, und so kamen viele Menschen mit den Gemeinden in Kontakt, die ja auch jetzt, wo ReachAut 2017 schon wieder Geschichte ist, noch vor Ort sein werden.

Zum Abschluss trafen sich die 5 Teams noch einmal am 26. August in Linz, um zu berichten und zu feiern, wie Gott durch sie gewirkt hat, und um mit neuer Motivation und Leidenschaft für Jesus zurück in den Alltag gesandt zu werden, damit Jesus auch das ganze Jahr über zum Stadt- und Landgespräch in Österreich wird!

ULRICH KRÖMER

STH
BASEL



Besuchen Sie uns:
Schnupperstudententag
17. März 2018
oder nach Absprache

Evangelische
Theologie studieren

bibelorientiert
universitär
für Kirche und Gemeinde

Abschlüsse
Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

Für Studierende aus Österreich
Die STH Basel ist akkreditiert.
Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

www.sthbasel.ch

STH Basel
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz
Tel. +41 (0)61 646 80 80

► Fortsetzung von Seite 11

Freiheit in diesem Sinne bedeutet nämlich: Ich MUSS NICHT ängstlich mein Geld bewachen, sondern ich bin frei, es dankbar zu genießen und zu teilen. Ich MUSS NICHT der verlockenden Affäre nachgehen, sondern ich bin frei, meine Familie zu lieben und zu schätzen. Ich MUSS NICHT meine Verletzungen und meine Rachegefühle mit mir herumtragen, sondern ich bin frei, zu vergeben und weiter zu gehen.

Wie wir diese fröhliche Freiheit bekommen? Jesus Christus sagt über sich selbst:

„Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.“ (Johannes 8,36)

Dies bedeutet: Der erste, beste und einzige Weg führt über Jesus Christus. Wenn ER unser Herr sein darf, wird er uns vom Zwang des „großen Kindes“ befreien. Deshalb schreibt auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer (6,22): „Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden seid...“

An dieser Stelle wird ganz klar: Echte Freiheit erleben wir paradoixerweise dann, wenn wir „Knechte“ Jesu Christi werden und ihm erlauben, uns in wirklich jedem Bereich durch seinen Heiligen Geist dreinzureden und mit unserem Leben alles zu machen, was ER gut findet. (Und ja, ich meine wirklich „jeden Bereich“ und „alles“.)

Um ehrlich zu sein: Mir ist es nicht leichtgefallen, mich Jesus Christus ganz und gar



Foto: Familie; pixelfoto.de

anzuvertrauen (bzw. das immer wieder neu zu tun). Und ich denke es erfordert auch wirklich Mut, diesen Schritt zu machen. Eigentlich ist das nur dann möglich, wenn wir davon überzeugt sind: „ER meint es absolut gut mit mir.“

Mir hilft es deshalb, an dieser Stelle ans Kreuz zu schauen. Der Mann, dem wir uns so ganz und gar hingeben sollen – das ist derselbe, der sich ganz und gar für uns hingegeben hat. Niemals gab es eine Liebe, die größer oder vollkommener ist als SEINE Liebe. Und genau das ist die Liebe, in die wir uns fallen lassen können, um echte Freiheit zu erleben.

In diesem Sinne: **Ich möchte frei sein und das tun, was ER will.** Und Sie?

ALEXANDRA BATTENBERG
ist evangelische Pfarrerin in Schwechat.

Im Moment ist sie mit ihrer Familie in Bildungskarenz in Coventry (England) und arbeitet in einem Gemeindegründungsprojekt der Church of England mit.



Foto: privat

Immer mehr Menschen leben allein. Gewollt oder ungewollt.

Statistiken sagen, dass es in den Städten inzwischen fast 50% Einpersonenhaushalte gibt. Wie in der Gesellschaft, so wächst diese Personengruppe auch in unseren Gemeinden ständig.

Viele junge Erwachsene leben mit der Perspektive auf eine Ehe, und für viele wird dieser Wunsch auch Wirklichkeit. Für andere bleibt der Wunsch unerfüllt. Manche erleben die Vorteile des Alleinseins und wollen es gar nicht anders. Die gesellschaftliche Situation lässt zu, was früher zumindest für Frauen unmöglich war, allein durchzukommen.

Wieder andere erleben einen Alptraum von Trennung und Scheidung

und sind plötzlich wieder Single, wenn auch ganz anders als „klassische Singles“, die nie in einer Beziehung oder Ehe lebten.

Viele Singles finden sich in Gemeinden irgendwie nicht wieder: Nicht mehr junge Erwachsene, nicht (junge) Familie, nicht Senior. Die Gottesdienste sind familienorientiert, die Predigten mit Beispielen aus Ehe und Familie gespickt. Das ist manchmal schmerzlich und führt u.U. zum Rückzug. Unabhängig davon, ob die Lebenssituation mehr als Chance oder mehr als Not erlebt wird, tun sich zutiefst existenzielle und ganz alltägliche Fragen auf: Wo gehöre ich dazu? Mit wem kann ich Leben teilen? Gemeinsam Feste ►

Nachgefragt:

Darf ein Christ politisch aktiv sein?

Unter Christen gibt es eine weit verbreitete Skepsis gegenüber Politik und politischem Engagement, schließlich weiß man um die Probleme des Systems (Ungerechtigkeit, Korruption usw.). Die Verbindung von politischer und religiöser Macht hat sich in der Vergangenheit außerdem sehr unheilvoll ausgewirkt, z. B. im Mittelalter, als Christen Andersgläubige mit Gewalt unterdrückt haben oder im Dritten Reich, als viele Kirchen das Regime unterstützten. Religions- und Gewissensfreiheit sind ein hohes Gut und sie sind nur gewährleistet, wenn Kirche und Staat getrennt agieren und Gläubige moralisch unabhängig bleiben.

Die staatliche Ordnung an sich wird in der Bibel aber als gottgewollt und zutiefst sinnvoll dargestellt (Römer 13). Den Gesetzen (z. B. in Bezug auf Steuern) gilt es auch für Christen, sich unterzuordnen (Mt 22,15-22; 1 Petr 2,13-17; Tit 3,1). Anstatt den Staat abzulehnen oder zu unterwandern, sind wir dazu ermutigt, für politische Verantwortungsträger zu beten und konstruktiv mit ihnen zusammenzuarbeiten (1 Tim 2,1-4; Jer 29,7). Wie das gelingen kann, zeigt ein Blick auf biblische Persönlichkeiten, die sich politisch engagierten, ohne dabei ihre Integrität zu verlieren: Josef in Ägypten, Daniel in Babylon, Esther in Persien u. a. (1 Mo 41,40-57; Neh 2,1-9; Est 9,3-4; Da 6,3). Bei Paulus erfahren wir, dass er die Vorteile des Staatswesens nutzte, als seine römische

Bürgerrechte verletzt wurden (Apg 22,25-29; 25,11-12).

Unsere Unterordnung unter den Staat hat natürlich auch Grenzen. Dort, wo Gottes Gebote verletzt werden, sind wir zum Widerstand aufgerufen. Die Bibel erwähnt positive Beispiele dafür, dass Gläubige aus Gewissensgründen zivilen Ungehorsam



Parlamentsgebäude in Wien

Foto: Brigitte Buschhöfer; pixabay.de

geleistet haben (2 Mo 1,15-17; Da 6,11; 1,8; 3,10-12; Apg 4,19). Sie lebten das, was auch die ersten Christen lehrten: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29).

Für Gott spielen Nationalität und Staatsangehörigkeit keine Rolle (Apg 10,34.35; Gal 3,27-29). Bei ihm sind wir alle Himmelsbürger (Eph 2,19; Hebr 11,13-16; 13,14). Das sollte uns aber nicht davon abhalten, bereits jetzt das Beste für unsere Umgebung zu suchen, auch auf politischem Wege. Christen stehen mitten im Leben und in der Gesellschaft – als Mitgestalter, nicht nur als Kritiker.

LUISE SCHNEEWEISS
Hope-Bibelstudien-Institut Österreich

» feiern, in den Urlaub fahren? Wer besucht mich im Krankenhaus? Und wie wird es mal im Alter sein?

Vor nun schon über 10 Jahren machte sich im deutschsprachigen Raum eine Initiative von Singles auf den Weg. „Es muss was Anderes geben. Lebensperspektiven für Singles“, hieß das Buch, das die Initialzündung dafür war. Seit Anfang 2017 heißt das Netzwerk von Singles für Singles nun „Solo&Co“.

Dieser Name drückt aus, was Vision und Ziel ist. Jeder braucht einen Co, jeder kann

ein Co sein, und das nicht nur in der Ehe, sondern in vielfältigen Formen gemeinschaftlichen Lebens.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“ heißt es auf den ersten Seiten der Bibel (1. Mose 2,18) Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Psychologen und Ärzte wissen, dass Einsamkeit eine häufige Ursache für Krankheiten ist. Hier setzt Solo&Co an. Das Netzwerk motiviert, inspiriert und begleitet auf dem Weg zu alltagstauglichen gemeinschaftlichen Lebensformen.

INFOS UNTER WWW.SOLOUDCO.NET



DIE KONFERENZ FÜR LEITER UND MITARBEITER.

Das Thema der Konferenz lautet: **Gemeinde - Hoffnung der Welt**. In vielen Ländern Europas und der Welt beobachten wir positive Aufbrüche des Reiches Gottes. Gott ist dabei, die Gemeinde Jesu in ihre ursprüngliche Bestimmung zu bringen, nämlich lebendige Hoffnung in einer dunklen Welt zu sein. Wir erwarten Großes von Gott und laden Dich und Dein gesamtes Team ganz herzlich ein, Teil von Gottes „AUFBRUCH“ in unserem Land zu werden.

Die Aufbruch Konferenz möchte Menschen in leitender Funktion in ihrer Verantwortung stärken, sie inspirieren, ermutigen und herausfordern, Neues zu wagen und praktisches Knowhow für den Leitungsaltag mitzugeben. Dazu ist die Konferenz in vier Bereiche geteilt.

**O LEADERSHIP, Δ WORSHIP,
▷ NEXT GENERATION &
□ GESELLSCHAFTSVERANTWORTUNG**

www.aufbruch-konferenz.at

FRÜHBUCHER NUR BIS 31.12.2017!



**BRIAN HOUSTON, PETER WENZ,
JURI FRIESEN, MATTHIAS „KUNO“ KUHN,
DR. WALTER DÜRR, DR. GUDRUN KUGLER**

VERANSTALTER:
FREIE CHRISTENGEMEINDE -
PFINGSTGEMEINDE IN ÖSTERREICH (FCGÖ)
www.fcgo.at

Warum christliche Ehen scheitern

Fünf Dinge, die Sie unbedingt vermeiden sollten

Warum werden Ehen geschieden? Vermutlich gibt es einen Hauptgrund: Weil die Partner nicht an ihrer Ehe arbeiten – oder arbeiten wollen. Denn das benötigt Zeit, Aufopferung und nicht selten das Zurückstecken des eigenen Egos.



Foto: lordni; fotolia.com

Die Frauenärztin und Pastorin Dr. Carol Peters-Tanksley nennt dies «fehlende Intentionalität». Denn die Beziehungen derjenigen, die bewusst Entscheidungen in Bezug auf ihre Beziehung treffen und bewusst Dinge in Angriff nehmen, würden besser laufen als andere.

Worauf sollte man als Paar achten oder welche Dinge sollte man bewusst vermeiden? Es gibt laut Carol Peters-Tanksley fünf Dinge, die Gift für eine Beziehung sind.

Die Beziehung wächst nicht mehr

Egal, wie alt Sie sind: Wenn Sie heiraten, wissen Sie nicht alles, was man über die Liebe wissen muss. Einige Kirchen setzen voll auf das Motto: «Warte mit Sex bis zur Ehe, dann wirst du mit Glück und Erfüllung belohnt». Aber das ist leider eine Verzerrung der Wahrheit. Es stimmt, umfassende Intimität kann man nur innerhalb der Verbindlichkeit einer Ehe geniessen, aber jede Beziehung muss trotzdem weiterwachsen und sich weiterentwickeln.

Den anderen richtig und umseitig zu lieben, ist nicht angeboren. Es fällt auch nicht in dem Moment auf Sie, in dem Sie «Ja, ich will» sagen. Richtig zu lieben lernt man mit der Zeit und man muss sich bewusst darum bemühen. Sie müssen fortlauend in Ihre Beziehung investieren, Kompetenzen erlernen wie konstruktive Kommunikation und richtiges Vergeben, und Sie müssen fortlauend Dinge über sich selbst und

Ihren Partner lernen. Es ist wie mit einem Baum: Sobald Ihre Ehe nicht mehr wächst, beginnt sie zu sterben.

Schuld, Scham und Schulduweisung

Ehe ist die Gemeinschaft von zwei Sündern, zwei gebrochenen Menschen. Das Schöne am Evangelium ist, dass wir nicht in der Sünde stehenbleiben müssen. Gott verspricht Ihnen und Ihrem Partner einen Weg heraus. Aber der Feind ist ganz eifrig dabei, Ihre Fehlritte und die Ihres Partners zu nehmen und sie zu nutzen, um Sie fertig zu machen.

zu machen, von Ihrem Partner zu trennen und die Beziehung zu zerstören.

Sie werden Fehler machen. Auch Ihr Partner. Und Sie werden sich gegenseitig verletzen. Doch wenn man sich auf die Fehler und die Wunden konzentriert, ist das Scheitern der Ehe vorherbestimmt. Eine gesunde Alternative dazu ist, schnell zu erkennen, was falsch ist und sich auf die Lösung zu konzentrieren. Setzen Sie sich mit dem Problem auseinander und tun Sie, was auch immer nötig ist, um zu wachsen oder sich zu verändern. Und dann gehen Sie gemeinsam vorwärts.

Kontrolle und Manipulation

Manipulation kann eine zerstörerische Kraft sein, egal ob Sie an Gott glauben oder nicht. Aber ich habe viele Ehen erlebt, in denen Gespräche über Gott oder biblische Ausdrücke als Waffen genutzt werden, um den anderen zu kontrollieren oder zu manipulieren. In dem Moment wird das Christsein zur zerstörerischen Kraft. Doch das ist nicht echtes Christsein, obwohl es als solches dargestellt wird. Wenn Sie Ihre geistliche Überlegenheit nutzen, um damit Ihren Partner zu erniedrigen oder zu kontrollieren, machen Sie es viel schwerer, dass Ihre Ehe überlebt. Und Sie machen ein Eingreifen von Gottes Seite her deutlich schwieriger.

Sie können Ihren Partner nicht verändern. Das ist Gottes Job, nicht Ihrer. Nehmen Sie Ihre schmuddeligen Hände weg und geben Sie Gott eine Chance. Sie haben keine Erlaubnis dazu, «Heiliger Geist Junior» mit Ihrem Partner zu spielen. Ihr Partner



ist selbst verantwortlich für sein Verhalten gegenüber Gott (siehe Johannesevangelium, Kapitel 21, Vers 22). Achten Sie vielmehr auf Ihr eigenes Herz.

Dinge verstecken

Sachen zu verstecken, ist menschlich. Das tun wir alle. Aber in einer Ehe sind es normalerweise die versteckten Dinge, die Ihnen in den Rücken fallen. Gleichgültigkeit, Verbitterung, geheime Abhängigkeiten und Ähnliches werden Ihre Ehe von innen her zerstören. Es gibt niemanden, der nicht mit Schwächen, Gebrochenheit, Verwundbarkeit, ungestillten Bedürfnissen, Sünden, Ängsten, schlechten Angewohnheiten und anderem zu kämpfen hat. Doch nichts davon wird Ihre Ehe zerstören, wenn Sie dies immer wieder ans Licht bringen.

Ehe sollte – so ist es von Gott geplant – ein sicherer Ort sein, ein Ort, an dem Sie und Ihr Partner Heilung finden. In keiner Ehe geschieht dies auf perfekte Art und Weise. Aber wenn Sie ständig daran arbeiten, dass das Licht in den möglicherweise dunklen Orten Ihrer Seele oder der Seele Ihres Partners sowie in Ihrer Beziehung an bleibt, dann wird Ihre Liebe und Intimität wachsen.

Gott und die Ehe getrennt halten

Wenn sich Ihr Christsein auf eine Stunde (oder etwas mehr) Gottesdienstbesuch einmal pro Woche, auf das Tischgebet und ein paar Bibelverse hier und da beschränkt, dann ist Ihre Ehe vermutlich

Anzeige

nicht viel anders als die eines Nichtchristen. «Gott in der Box» wird Ihrer Ehe nicht helfen. Um Gott in die Ehe zu bringen, müssen Sie für und mit Ihrem Partner beten, aber das ist bloss der allererste Anfang. Sie müssen Gott einladen, sich um jeden Aspekt von Ihnen und Ihrer Beziehung zu kümmern: Ihre Wut, Ihre Geschäftigkeit, Ihre Intimität, die Art, wie Sie Ihren Partner behandeln, Ihre Kommunikation, Ihre Zeit, Ihr Geld, Ihre Zukunftspläne... Es ist eine 24/7-Investition. Es ist ein Lebensstil.

REBEKKA SCHMIDT

CAROL PETERS-TANKSLEY

Quelle: Livenet / Charisma News

„Safersurfing“ veröffentlicht sexualpädagogisches Schulmaterial

Der schulische Sexualkundeunterricht liegt uns von Safersurfing ganz besonders am Herzen! Die aktuelle Ausgabe der Studienreihe „Jugendsexualität“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Deutschland (BZgA) besagt, dass 80% aller Jugendlichen ihr Wissen über Sexualität zum größten Teil im Schulunterricht erhalten. Dies ist bei der großen Bedeutung der Aufklärung durch die eigenen Eltern eine bedauerliche Zahl und zeigt dennoch die enorme Wichtigkeit guten schulischen Sexualkundeunterrichts.

Die Studie zeigt, dass sich die Sexualaufklärung in der Schule stark auf die biologischen Abläufe fokussiert. Das Thema „Liebe und Sexualität“ wird bei weniger als 50% der Schülerinnen und Schüler angesprochen. „Pornografie“ zählt mit 22% zu den am wenigsten behandelten Themen. Mit dem Ziel, eine positive Alternative zum aktuellen schulischen Sexualkundeunterricht zu schaffen, haben wir in den letzten Monaten in Kooperation mit der Schweizer Autorin Regula Lehmann und dem Sexualwissenschaftler Jakob Pastötter ein sexualpädagogisches Arbeitsheft für die Altersstufe 10-13 Jahren erarbeitet. „Powergirls und starke Kerle“ steht für Ganzheitlichkeit, Entwicklungssensibilität und altersgerechte Sexualaufklärung. Neben Biologie und Anatomie werden das Thema „Pornografie“, sowie identitäts- und beziehungsstärkende Einheiten behandelt. Jede Unterrichtseinheit ist aus fachlichen Grundlagen und Ideen zur konkreten Unterrichtsge-

staltung zusammengesetzt (mit Arbeitsblättern). Wir wollen das Material verbreiten und stellen die Vollversion kostenlos auf www.saferchildren.org zum Download zur Verfügung. Das Arbeitsheft als Printversion ist im Shop auf www.safersurfing.org erhältlich. Zugunsten der Überschaubarkeit verfügt es nur über den Hauptteil des Arbeitsheftes. Die ergänzenden Arbeits- und Themenblätter können dann auf der zuerst genannten Webseite eingesehen und heruntergeladen werden. Unser sexualpädagogisches Arbeitsheft kann auch in Sozialeinrichtungen, Jugendgruppen und in der familieninternen Sexualkaufklärung verwendet werden. Verbreiten Sie es, geben Sie es weiter an Lehrer und Schulleiter und unterstützen Sie uns auf diese Weise darin, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter zu stärken und zu schützen. Ein großer Dank gilt allen, die dieses Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglichen.

PHIL PÖSCHL



Am Strand von Málaga/Südspanien
ÖKUMENISCHES ZENTRUM „LOS RUBIOS“
 günstig für Gruppen und Einzelbesucher/innen
 ideal für Urlaub, Freizeiten u. Projekttage
www.centrolosrubios.org/de
 info@centrolosrubios.org Tel. +34-952401199

Anzeige

Co-Abhängigkeit

Mitgehangen – Mitgefangen!

Co-Abhängigkeit beginnt dort, wo die Familienmitglieder versuchen, das Verhalten des Alkoholkranken zu ändern, während der Betroffene keine Veränderungsnotwendigkeit sieht. Fast immer ist es nämlich so, dass der Alkoholabhängige zunächst noch an den gewohnten Verhaltens- und Trinkmustern festhält, obwohl die Menschen um ihn herum schon längst der Auffassung sind, dass er sein Trinkverhalten ändern sollte.

Gründe für fortgesetztes Trinken

Warum hält der Alkoholabhängige so lange an seinem Trinkverhalten fest? Hierfür sind mehrere Faktoren verantwortlich, die mit der Wirkung des Suchtmittels und ihren Folgen zusammenhängen und sich unheilvoll ergänzen.

Zum einen ist es so, dass Alkohol für viele Betroffene eine erleichternde und damit angenehme, positive Wirkung hat. Unter Alkoholeinfluss fühlt sich der Trinkende leichter, lockerer, sicherer, selbstbewusster, die Stimmung wird besser, vielleicht auch ein wenig euphorisch und manche Probleme rücken in den Hintergrund. Das ist ein Gefühl, auf das der Trinkende nicht so leicht verzichten will – zumal diese Wirkung des Alkohols mit wenig Aufwand zu erreichen ist.

Der immer häufigere Alkoholkonsum führt dazu, dass der Trinkende sich und seine Situation wie durch eine „rosarote Brille“ sieht. Der Alkoholabhängige trinkt sich seine Welt schön. Hinzu kommt, dass Fähigkeiten zur Problembewältigung, die einmal vorhanden waren, durch den immer häufigeren Gebrauch des Suchtmittels langsam verkümmern. Das merkt der Betroffene, sobald er versucht, sein Trinkverhalten zu verändern: Kleinigkeiten, die er früher „mit links“ bewältigt hat, stehen dann wie ein großer Berg vor ihm. Frustriert kehrt er wieder zum bekannten „Lösungsmittel“ zurück.

Erfolgslose Kontrollversuche

Und wie reagieren die Familienmitglieder, wenn sie feststellen, dass der Trinkende sein Verhalten nicht ändert? Kritische Äußerungen, Appelle, Vorwürfe und Vorhaltungen werden verstärkt bis hin

zu ultimativen Aufforderungen und Androhungen von Konsequenzen. Da aber auch hierdurch keine Verhaltensänderung eintritt, sind die Familienmitglieder zunehmend enttäuscht und frustriert.

Anstatt die angedrohten Konsequenzen umzusetzen, strengen sie sich immer mehr an, das Alkoholproblem doch noch auf irgendeine Weise „in den Griff“ zu bekommen. Sie versuchen z. B. das Trinkverhalten des Abhängigen zu kontrollieren. Die Flaschen werden gezählt, mögliche Verstecke werden gesucht, der Trinkende wird genau beobachtet und vielleicht sogar ausspioniert. Streitgespräche mit gegenseitigen Schuldzuweisungen und Rechtfertigungen des eigenen Verhaltens sind die Folge.

Zugleich versuchen die Familienmitglieder das Alkoholproblem nach außen hin zu verheimlichen. Keiner soll etwas von der Alkoholproblematik erfahren. Die Kinder bringen keine Freunde mit nach Hause, Familienfeiern werden mit fadenscheinigen Ausreden abgesagt oder dem Arbeitgeber werden falsche Gründe für die Krankmeldung des Abhängigen genannt.

Zusammengefasst kann man die Verstrickungen der Co-Abhängigkeit so beschreiben: die Familie unternimmt immer mehr, um eine Veränderung beim Trinkenden zu erreichen, der Trinkende aber hält sein Verhalten weitgehend aufrecht. Dieses „Muster“ schaukelt sich spiralförmig auf: der Trinkende verspricht sein Verhalten zu verändern, hält die Versprechungen aber nicht ein. Die Enttäuschung der Familie wird immer größer, die Vorwürfe und Androhungen der Familie werden immer drastischer.

Es wird immer mehr Energie aufgebracht, in der Hoffnung, den Alkoholabhängigen doch noch verändern zu können. Innerlich

ist die Familie zuletzt nur noch mit dem Alkoholproblem beschäftigt.

Gefangen in der Helferrolle

Die Tragik ist dabei doppelter Natur: zum einen hält das Verhalten der Familie die Suchterkrankung aufrecht und verlängert sie, und zum anderen schädigen sich die Familienmitglieder durch ihre grenzenlose „Hilfsbereitschaft“ zunehmend selbst. Dies führt zu ernsthaften körperlichen und psychischen Gesundheitsschäden – hier spricht man von Co-Abhängigkeit.

Ausstieg aus der Verstrickung

Wie aber kann eine Veränderung, ein Herauslösen aus den Verstrickungen der Co-Abhängigkeit gelingen? Dies ist nur möglich, wenn den Familienmitgliedern die geschilderten Zusammenhänge bewusst werden. Verschiedene Stufen der Erkenntnis müssen dabei durchlaufen werden. In der Regel brauchen die Familienmitglieder Hilfen, um diesen Erkenntnisprozess zu durchlaufen und die entsprechenden Konsequenzen daraus zu ziehen. Neue Verhaltensweisen müssen erprobt und eingeübt werden. Unterstützung hierbei erfolgt z. B. durch Selbsthilfegruppen von Angehörigen Alkoholabhängiger oder in Form einer psychotherapeutischen Behandlung.

Die Familienmitglieder müssen lernen, die

Verantwortung für die Überwindung der Alkoholabhängigkeit dem zu geben, dem

sie gehört: nämlich dem Alkoholabhängigen selbst.

DR. MED. MATTHIAS. BRECKLINGHAUS

Leiter der Fachklinik Curt-von-Knobelsdorff-Haus in Radevormwald/D.

Quelle: Ein-Sicht, Informationsblatt des Blauen Kreuzes in Österreich



Foto: i-vista, pixelio.de

Pfarrer Mag. Hans Reinhart Dopplinger – ein Leben zur Ehre Gottes!

GMUNDEN. Am 03. August 2017 ist Hans Reinhart im 92. Lebensjahr in die himmlische Herrlichkeit heimgegangen.

Um aufzuzählen, was Hans Reinhart Dopplinger als Pfarrer alles bewegt und geleistet hat, würde den Rahmen sprengen. Ja, er war ein Mann der Tat im Namen Gottes, und seine Hauptaufgabe war es, für andere da zu sein. Vor allem die Arbeit des Blauen Kreu-

zes war ihm ein Herzensanliegen. Insgesamt 20 Jahre führte Hans Reinhart Dopplinger als Präsident das Blaue Kreuz Österreich. Er war für viele positive Weichenstellungen in der Entwicklung innerhalb der Organisation verantwortlich. Man kann mit Fug und Recht behaupten, „sein Herz brannte für die Arbeit an Menschen mit Suchtproblemen“. Ich kann mich gut erinnern, dass sich ➤

► Hans Reinhard Dopplinger auch noch im hohen Alter die Mühe machte, zu vielen Vorstandssitzungen und Freizeiten mit dem Zug anzureisen. Sichtlich genoss er bei solchen Blau-Kreuz-Veranstaltungen die Gemeinschaft, wo auch immer wieder sein feiner Charakter und seine unerschöpfliche Lebenserfahrung zu spüren war. Bis zum Schluss war Hans Reinhard Dopplinger interessiert, wohin es mit der Entwicklung des Blauen Kreuzes geht.

In Joh. 11, 25 sagt Jesus: „Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt.“ Im Wissen, dass er eine wunderbare Segensspur hinterlassen hat, wollen wir danke sagen und Hans Reinhard Dopplinger so in Erinnerung behalten, wie wir ihn kannten: „als unermüdlichen Arbeiter für Menschen in Not“.

HORST KOGER

Präsident Blaues Kreuz Österreich



Hans Reinhard Dopplinger verstarb am 3. August

FOTO: PRIVAT

UN Menschenrechtskommission möchte Recht auf Leben umdefinieren

Seit 2015 arbeitet eine UN Menschenrechtskommission an der Interpretation des Artikel 6 des Internationalen Abkommens über die bürgerlichen und politischen Rechte, kurz ICCPR. Dieser Artikel garantiert ein ureigenes Recht auf Leben für jeden Menschen. Wörtlich heißt es in Absatz 1: „Every human being has the inherent right to life. This right shall be protected by law. No one shall be arbitrarily deprived of his life.“

Laut Entwurf der von insgesamt 18 Experten aus verschiedensten Nationen zusammengesetzten Kommission soll dieses Recht auf Leben nun dahingehend interpretiert werden, dass es auch das Recht auf selbstbestimmte Lebensführung enthalte. Teil dieser selbstbestimmten Lebensführung sei auch ein Recht, über die Beendigung einer Schwangerschaft zu entscheiden oder mit ärztlicher Unterstützung sein Leben zu beenden. Konkret würde nach Sicht der Kommission das in Art 6 ICCPR geschützte Recht auf Leben daher Staaten dazu verpflichten, ohne jegliche Begrenzung sichere Abtreibungen zu gewährleisten und medizinisch assistierten Suizid oder Tötung auf Verlangen zuzulassen.

Die Begutachtungsfrist zu diesem Entwurf endete am 6. Oktober 2017. „Sollte dieser Entwurf angenommen werden, bedeutet diese Auslegung eine vollkommene Verkehrung der ursprünglichen Intention des Rechts auf Leben und steht in diametralen Unterschied zur österreichischen Rechtsordnung“, erklärt Dr. Stephanie Merckens vom Institut für Ehe und Familie (IEF). Das Recht auf Leben setze das Leben voraus. Wer sich freiwillig des Lebens begeben will, verzichte auf dieses Recht und den sich daraus ableitenden Schutz. Daher könne das Recht auf Leben auch nicht dahingehend interpretiert werden, dass es ein Recht auf eine bestimmte Form der Selbsttötung inkludiere, so die Juristin. Denn damit verlöre es seine grundeigene Bedeutung.

Auch der Versuch, aus dem Recht auf Leben ein Recht auf Abtreibung abzuleiten,

Ereignisse. Nächstes Jahr wird Irland auf Druck der UN über seine Rechtslage zur Abtreibung abstimmen. Wie das IEF berichtet, verbietet Irland bis dato Abtreibungen, insofern nicht das Leben der Mutter in Gefahr ist.

Und Mitte November tagt im Vatikan eine Konferenz der World Medical Association zu Fragen am Lebensende, bei der es maß-



Foto: JMG; pixelio.de

sei völlig sinnwidrig. Denn Art 6 ICCPR erwähne explizit jedes „human being“, also jedes menschliche Wesen, jeden Mensch. Demnach umfasse dieses Recht auch den Ungeborenen Menschen, betont Merckens. Es sei sehr auffällig, dass im Text nur von der „termination of a pregnancy“ gesprochen werde und nicht vom Ungeborenen, als ob ein zweiter Mensch von dieser Entscheidung gar nicht betroffen wäre. Dass diese Umdeutung von Begriffen durchaus System hat, zeigen zwei weitere

gleich auch darum gehen wird, welche Angebote die Palliativmedizin, also die medizinische Begleitung Sterbender, umfassen soll bzw. darf.

Quelle: Newsletter „Institut für Ehe und Familie“ www.ief.at

Wer über diese Angelegenheit oder ähnliche Themen im Bereich Familien-, Gesellschafts- und Biopolitik informiert bleiben möchte, kann gratis den Newsletter des Instituts für Ehe und Familie unter www.ief.at oder teresa.suttner@ief.at bestellen.

Lausanner Bewegung und Operation World mit vereinten Kräften

Die Lausanner Bewegung und Operation World („Gebet für die Welt“) rufen nun mit vereinten Kräften zum Gebet für die Völker der Welt und ihre Evangelisierung.

Nach einer mehrmonatigen Erprobungsphase ist es nun offiziell: Die beiden Organisationen wollen enger zusammenarbeiten. Bei einem Treffen der Lausanner Bewegung in der Lutherstadt Wittenberg wurde betont, eine Partnerschaft sei dringend geboten; Gebet und Zusammenarbeit haben in der Weltmission höchste Priorität. „Beim Gebet für Mission ist Operation World Spitzenreiter“, sagt Michael Oh, Vorstandsvorsitzender von Lausanne International. „Mit großer Freude tun wir diesen Schritt zur verstärkten Partnerschaft.“ Jason Mandryk, Leiter bei Operation World, hingegen lobt das beachtliche Netzwerk von „Lausanne“ in aller Welt: „Möge diese Partnerschaft zeigen, dass Gebet wirklich das Wichtigste ist! Und wir möchten gemeinsam erleben, dass der Leib Christi weltweit für die Völker der Welt betet wie nie zuvor.“

Operation World gehört weiterhin zu WEC International; „Lausanne“ übernimmt die Aufsicht und die Verantwortung für den Dienst und die Mitarbeiter von Operation World.

Ein Startprojekt ist der Gebets-Leitfaden für 52 Wochen. Er kann zitiert werden in Gemeindebriefen sowie auf Internetseiten und in den sozialen Medien, damit Christen das ganze Jahr hindurch wissen, was und wie sie für die Weltmission beten können. Zudem wirbt „Lausanne“ schon jetzt überall für die App von Operation



Die internationale Lausanner Bewegung und „Gebet für die Welt“ vereinbarten in Wittenberg eine engere Zusammenarbeit. FOTO: WWW.LAUSANNE.ORG

World. Seit den 1960er-Jahren greifen Beter zu den Schriften von „Gebet für die Welt“, und dank Gratis-App haben nun noch viel mehr Menschen Zugriff auf diese Info.

Andere Gemeinschafts-Projekte sollen folgen – eine starke Kombination der Forschungsarbeit von „Gebet für die Welt“ und der Stimme und Möglichkeiten von „Lausanne“.

QUELLE: LAUSANNER BEWEGUNG, OPERATION WORLD
in JoelNEWS (2017-27) Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten
www.joel-news.net

Migranten unseren Glauben an Jesus vorstellen, aber wie? Die Familie wächst!

SALZBURG. Eine Reise nach Emmaus, bei der sich Jesus selber offenbart, als Vorbild für einen Glaubenskurs. Respektvoll und liebevoll ins Gespräch kommen. Es tun sich für uns Christen neue Perspektiven auf.

Rund ein Dutzend unserer Gemeindemitglieder haben mehrere Monate in den Flüchtlingsquartieren unserer Stadt als ehrenamtliche Mitarbeiter verbracht. Besonders schön waren Freizeitaktivitäten mit Basteln, Volleyball, Domino, Kartenspiel und Gesprächen. Freundschaften sind entstanden. Dabei hatten wir einige Begegnungen mit Menschen, die neugierig auf unseren Glauben wurden. Manche der Newcomer sind nicht nur vor dem Krieg oder schwierigen Lebenssituationen geflohen. Sie suchen auch nach Halt im Leben. Mit uns begegnen sie Mitmenschen, welche Jesus folgen – eben Freunden, die Halt gefunden haben. Aber wie kann man nun berechtigten und kritischen Fragen antworten, ohne von oben herab als Besserwisser seine gewohnten Freunde zu überrumpeln?

Wir starteten in unserer Gemeinde einen Al Massira Kurs. Al Massira (arabisch „Die

Reise“) ist ein Grundlagenkurs über den Glauben, der besonders Menschen aus dem kulturellen Hintergrund des Nahen Ostens und Nordafrikas anspricht. Wir haben dazu die für solche Gespräche offenen Freunde eingeladen und durften ihnen Jesus, den wir lieb haben, vorstellen. Auf der Entdeckungsreise werden die Zeichen und Prophetien des Alten Testaments an den Anfang gestellt und aus ihnen Gottes Geschichte mit der Menschheit, sein Heils-

plan und die Identität des Messias erklärt. Auch wir selber waren über die für uns „neuen“ und doch so bekannten Einblicke erstaunt. Mit Menschen gemeinsam unterwegs zu sein, die aus der regionalen Perspektive ihrer Länder ganz anders auf die Berichte der Bibel schauen, war berührend. Wir empfanden es als Privileg. Der Kurs wird durch Videos und Fragen in der Sprache ihrer Herkunft und damit ihres Herzens getragen. Das ist für uns ➤

Training Event

Al Massira Kursleiter-Training in Salzburg (A)

26. - 27. Januar 2018

Freitag 14 Uhr bis Samstag 19 Uhr

► Deutschsprachige eine riesige Hilfe (den Kurs gibt es in bereits mehr als 10 Sprachen). Von Abend zu Abend, mit Film und Austausch, konnte unser Glaube an Gottes Handeln, Jesu Leben und Kreuzigung als das Zentrum unseres Glaubens und der Weltgeschichte vermittelt werden. Dabei wurde vollständig auf einen Vergleich mit anderen Religionen verzichtet. Manche unserer Teilnehmer haben riesige Schritte der Erkenntnis und der Liebe zu Jesus hin gemacht. Einer der Teilnehmer sagte nach dem dritten Abend: „Ich bin ein einfacher Mann und verstehe nicht viel von Religion, aber ich habe noch nie erlebt, dass mir so viel bedingungslose Zuneigung von Mitmenschen und ein so liebevoller Gott begegnet ist. Ich bin dankbar, dabei zu sein!“ Wenige Wochen später erkannte er, anläss-

lich des Themas: „Jesus – der Messias“, wie sehr unser Vater darauf brennt, ihm Vergebung zu schenken. Er führte ein langes, gutes Gespräch und betete. Auch die anderen Freunde haben während der Wochen erstaunliche Veränderungen erfahren und sprechen mittlerweile mit Gott über ihre Anliegen, Sorgen und Freuden. Voller Dank können wir über Gebetserhörungen berichten. Der Zorn über Erlebtes und Fragen der Gegenwart konnten durch ihr persönliches Reden mit Gott bearbeitet und bewältigt werden. Darin und im wachsenden Vertrauen wird die Realität der Nachfolge Jesu spürbar.

Was wir an dem Kurs so schätzen, ist, dass er nicht überreden oder überzeugen will, sondern vielmehr ein respektvolles Vorstellen und Fragen begleitet. Gerade diese

zurückhaltend wertschätzende Haltung für Menschen mit anderen Weltbildern lässt Raum für Gottes Handeln und für eine persönliche Entscheidung, weiter zu gehen oder im eigenen Verstehen und Glauben zu bleiben.

Der Kurs ist zu Ende, doch was nicht aufgehört hat, ist die gegenseitige liebevolle Freundschaft zwischen allen unseren Teilnehmern und uns. Einige von ihnen sind nun Familienmitglieder geworden!

Für alle, die selber einen Al Massira-Kurs leiten wollen, findet vom 26.-27. Januar 2018 (Freitag 14 Uhr bis Samstag 19 Uhr) in Salzburg Stadt ein Kursleiter Training statt. Infos unter www.almassira.de. Frühbucherbonus beachten. KONTAKT: MARIO austria@almassira.de

Christliche Privatuniversität in der Gründung

Mit Wintersemester 2018/2019 soll in Wien eine Christliche Privatuniversität (CPU Austria) gegründet werden.

WIEN. Laut Angaben des Proponenten-Komitees stehen drei zurzeit aktive theologische Ausbildungsstätten hinter dieser Initiative: die Evangelikale Akademie (EVAK) in Wien, das Institut für Theologie und Gemeindebau (ITG) - Martin Bucer Seminar Österreich mit Sitz in Innsbruck sowie die Akademie für Theologie und Gemeinde (ATHG) in Bürmoos.

Vor 18 Monaten begannen Vertreter dieser drei Einrichtungen nach konkreten Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu suchen. Aus den Gesprächen heraus entwickelte sich der Plan zur Gründung der CPU. Zwischenzeitlich sind die Vorbereitungen so weit vorangeschritten, dass der Antrag auf Akkreditierung in Kürze bei der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria eingereicht werden kann.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit wird sich die CPU auf eine theologische Fakultät mit zwei für die Forschung verantwortlichen Professuren fokussieren und zwei Bachelor Studiengänge (Bachelor in christlicher Theologie, Bachelor in Religions- und Gemeindepädagogik) sowie zwei Master Studiengänge (Master in christlicher Theologie,

Master in angewandter Theologie) anbieten. Weitere Fakultäten in anderen Fachdisziplinen wie beispielsweise Allgemeine Pädagogik oder Psychologie sind für die Zukunft angedacht.

In einer Aussendung des Proponenten-Komitees heißt es: „Unsere Gemeinden und Kirchen brauchen eine universitäre Ausbildungsstätte auf einer klaren biblischen Grundlage für all ihre Berufsfelder. Unsere mehr und mehr postchristliche Gesellschaft würde unserer Auffassung nach von einer Erneuerung christlicher Werte sowie von wissenschaftlicher Arbeit auf einer offenbarungstheologischen Grundlage profitieren. Eine christliche Privatuniversität wäre ein wichtiges und zukunftsweisendes Angebot für die Studierenden, die Gemeinden, Kirchen und für die Gesellschaft, national sowie international.“

Nähere Informationen unter: CPU Austria, Beheimgasse 1, 1170 Wien, Austria, kontakt@cpua.at, www.cpua.at



Ein neues Trainingsjahr im ATC

Das Austria Training Center entwickelt sich weiter und ermöglicht durch Zusammenarbeit mit einer neuen Gemeindegründung im Süden von Linz eine praxisnahe Ausbildung mit den Schwerpunkten Evangelisation, Jüngerschaft & Gemeindegründung.

Seit der Übersiedelung nach Linz vor etwas mehr als einem Jahr dürfen junge Menschen durch die Teilnahme beim ATC Gemeindegründung ganz nah miterleben und mitgestalten.

Durch die enge Kooperation mit One Community Church, die im September in Linz-Ebelsberg eröffnet wurde, haben die Teilnehmer des Trainingsjahres die Chance, in verschiedene Bereiche der Gemeindegründung einzutauchen und werden dadurch auf die Mitarbeit in anderen Gründungen noch besser vorbereitet.

Bei der Aussendungsfeier des dritten Jahrgangs Ende Juni (*Bild rechts*) wurden nach einem spannenden und lehrreichen Jahr, fünf Studenten gesegnet und ermutigt, ihre nächsten Schritte im Dienst für Jesus zu machen. Im September hat ein neues Trainingsjahr mit

Fortsetzung auf Seite 20 ▶



► Fortsetzung von Seite 19

vier Teilnehmern begonnen, die auch in Linz-Ebelsberg wohnen und die nächste Phase der Gemeindegründung miterleben werden. Das Anliegen des ATC ist es, junge Menschen auszurüsten und auszusenden, um das Reich Gottes ihrer Berufung und Begabungen entsprechend in Österreich zu bauen; getragen wird es von den Bünden der Freikirchen in Österreich, sowie verschiedenen Missionswerken. Die Vision ist es, Gemeindegründung in Österreich zu fördern, so dass unter 5.000 Einwohnern mindestens eine lebendige Gemeinde von 50 Christen entsteht. Auf der Website www.austriatrainingcenter.at finden sich weitere Informationen und auch die Möglichkeit, mit dem Leitungsteam Kontakt aufzunehmen.

RAY SCHASER



Schwache brauchen STARKE HILFE

Werden Sie Pate eines Waisenkindes in Haiti.

Tel. +43 6245-76 01 23
patenschaften@gain-austria.at
www.GAiN-Austria.at

Anzeige

Die Welt der Berge für Kinder – Vertrauen trauen

Abenteuer, Überwindung, Natur und persönliche Durchbrüche

Mit diesen vier Begriffen könnte man unsere Kletterfreizeit für 10-14jährige Kinder beschreiben. Zum ersten Mal veranstalteten wir ein Kinderklettercamp, und dementsprechend aufgereggt waren nicht nur die Kinder, sondern auch ich als Leiter der Freizeit.

Bei unserem Zusammentreffen an der Mautstation Aualmen in Filzmoos (S) konnte man jedem eine leichte Nervosität abspüren. Für die Kinder hieß es: Aufbruch

in unbekannte Gefilde, ins raue Bergland und eine urige Selbstversorgerhütte. An den folgenden Tagen erlebten die Kinder, wie sehr unser Leben von Vertrauen geprägt wird. In unseren Rucksäcken fanden sich Klettergurte, Kletterschuhe, Kletterhelme, Seile, Karabiner, Karten, Kompass und Bibeln. Mit diesen Dingen waren wir für jede Herausforderung am Berg gewappnet. Die einzige Frage, die sich jeder selbst stellen musste: Schaffe ich es zu vertrauen?

Was tun, wenn man nur mit einem Klettergurt ausgerüstet und einem Seil als Sicherung an einem 10 m tiefen Abgrund steht? Werde ich mein Leben in die Hände anderer legen? Wird meine Angst vor dem Abgrund siegen oder das Vertrauen in die Hände des Bergführers Schreder Hias? Das Herz pocht, das Adrenalin steigt... die Entscheidung wird es zeigen! Deshalb brauchten wir zu aller Ausrüstung unbedingt noch die Bibel. Sie gab uns ►



ISTL
EDUCATION THAT'S ALIVE

**ES BRAUCHT
FÄHIGE PASTOREN**
Wir bilden sie aus.

z.B. vierjähriges Theologiestudium [BTh]
www.istl-austria.at

Anzeige

Pächter gesucht!

NEUERÖFFNUNG IN WIEN:
Café/Bistro/Restaurant
 direkt am HAUPTBAHNHOF



Für die Neueröffnung eines Café-Restaurants in idealer Lage südlich angrenzend an den neuen Hauptbahnhof in Wien suchen wir ab Frühjahr 2018 einen ambitionierten und idealerweise erfahrenen Gastronomen als Pächter.

Gefragt ist die Entwicklung eines kreativen und innovativen Ganztages-Konzepts für diesen Standort. Wir freuen uns auf jemanden, der die Herausforderung der Selbstständigkeit annehmen und mit Herz und Leidenschaft der Stadt und den Kunden dienen will.

Den Pächter erwarten neben fairen Einstiegs- und Pachtbedingungen an einem mehr als spannenden Standort, Perspektiven der Kooperation mit der angrenzend ebenfalls neu entstehenden christlichen Privatuni und einem Veranstaltungszentrum.

Anfragen an:
daniel.lieberherr@novum.at
 +43 676 6142500

Anzeige

► den Mut, Vertrauen zu wagen: Vertrauen in die Hände des Bergführers & Vertrauen in die Hände Gottes - Vertrauen in Kompass und Karte, um den Weg durchs Gelände zu finden und Vertrauen in Gottes Wort, um durch unser Leben zu finden.

Es war für uns Leiter beeindruckend zu erleben, wie Kinder mit vermeintlicher Höhenangst sich überwinden konnten zu vertrauen – uns und Gott. Eine Herausforderung, die auch nach der Freizeit bleiben wird. Wie meisterst du deine Lebensherausforderungen? Wem vertraust du?

BENJAMIN PÖLZLEITNER
ist Mitarbeiter beim Bibellesebund
in Österreich



Foto: Bibellesebund

„Impassioned“ – leidenschaftlich für Gott über den Dächern von Graz

Wenn rund 700 Christen aller Denominationen aus ganz Österreich zusammenkommen, dann kann das durchaus spannungsgeladen sein. Am 25.10.2017 in den Käsmatten gab es viel Spannung – positiver Art. Brian Doerksen, bekannter kanadischer Musiker und The SHIYR Poets haben mit ihrer Musik Lob- und Klagelieder zu Gott gesungen – hoch über den Dächern von Graz.



Brian Doerksen

FOTO: GERD NEUHOLD

Für mich war es ein Erlebnis der „übernatürlichen“ Art – Father's House, das Musical von Brian Doerksen, war vor rund 20 Jahren meine erste Begegnung mit christlicher moderner Musik und die Begleitmusik zu einer tieferen Begegnung mit Gott. Jetzt war es ein Traum, der sich für mich erfüllt hat – hier in Österreich über meiner geliebten Stadt Daddy Gott mit Musik meinen Dank auszudrücken für so viel Wunderbares, das jeden Tag für mich und um mich passiert. Und wenn eine erstklassige Band Musik macht, die einfach nur in Töne fasst, was das Herz bewegt, dann bringt das ein Stück weit Himmel zur Erde – und es liegt an uns, das anzunehmen und einzutauen oder kritischer Beobachter zu bleiben.

Ein ganz bewegender Moment an diesem Abend war jener, als Brian uns bewusst machte, dass das Volk Gottes ein Volk auf der Flucht ist – unsere Brüder und Schwestern waren und sind auch heute noch oft Flüchtlinge, die Schutz und Hilfe brauchen und sich nach Heimat sehnen. Unser Gebet war also, dass Gott Menschen auf der Flucht die Heimat wiederschenken möge und „those who sow with tears will reap with songs of joy“ (Psalm 126).

Der Abend war besonders – die Begegnungen mit Christen und Kirchen, die Wegbe-

gleiter im Glauben waren – und das Verbindende steht im Mittelpunkt – das tut gut. Und dann eintauchen in die Musik – zuerst mit Mercy Dispense, einer wirklich beeindruckenden Grazer Lobpreisband und Brian Doerksen, der „Come, now is the time to worship“ anstimmt – das Gewölbe, das einst ein Gefangenenumhaus war, wird zur „Kirche“ und ich spüre sehr klar – es ist ein Freudenfest für Gott. Die ganze „Familie“ ist der Einladung gefolgt, und das Gemeinsame steht über dem Trennenden – nämlich ein Vater Gott, der es gut mit uns meint, dem Lob gebührt und der unser Klagelied verwandelt. Dieser Abend hat mich tief bewegt und mit Dankbarkeit erfüllt. Danke an Brian Doerksen, die SHIYR Poets und die Organisatoren, die das möglich gemacht haben.

MANUELA ROSENZOPF-DIETL, GRAZ



The SHIYR Poets

FOTO: GERD NEUHOLD

„Jetzt erst recht! Das Evangelium, die einzige Chance für die Zukunft“

Um die Reformation und ihre fünf Soli ging es auf den ARGEÖ Schulungs- und Begegnungstagen. Sie fanden Ende Oktober in Spital am Pyhrn statt. Infos, Fotos und Vorträge finden sich unter www.evangelikal.at. Hier einige Teilnehmerstimmen:

„Die heurigen ARGEÖ Schulungs- und Begegnungstage waren für mich, unter dem Aspekt des Jubiläums „500 Jahre Reformation“, sehr informativ, aber auch sehr viele zu Herzen gehende und zum Nachdenken anregende Inputs gab es von den verschiedenen Rednern und den vielen Gesprächen und Diskussionen mit den Geschwistern. Das Zurückschauen auf unsere Wurzeln hilft mir und ich denke auch allen unseren Gemeinden, sich neu zu überlegen, wo stehen wir und wo ist wieder eine Reformation im Blick auf die Kernwerte, in der Herausforderung unserer Zeit und in Zukunft, notwendig?“

ERWIN ZILKA
Purkersdorf

„Ich schöpfe ich aus dem Vollen mit dem Fokus Jesus - Jesus als Mittler, Mensch und Lösegeld (vgl. 1. Tim 2,5-6).“

MELANIE SCHRANZ
Klagenfurt

„Nach kurzer Unterbrechung waren wir heuer wieder bei den ARGEÖ-Schulungstagen dabei. Uns ist es immer wieder ein Bedürfnis, mit vielen Geschwistern zu beten, zu singen und ins Gespräch zu kommen. Dafür hatten wir auch diesmal ausreichend Gelegenheit. Die Betrachtung der Reformation und ihrer Auswirkungen durch wirklich kompetente Vortragende und aus unterschiedlichen Perspektiven war für uns sehr hilf- und lehrreich und darüber hinaus eine gute Ergänzung zu den bisher im „Lutherjahr“ schon gehörten Beiträgen. Wir haben dieses Wochenende und natürlich die wunderbare Bewirtung recht genossen und freuen uns schon auf



Christian Bensel referierte zum Thema „Allein Christus“
Foto: GRÖTZINGER



Rudolf Borchert führte „Allein die Gnade“ vor Augen
Foto: Grötzinger



Arnoldo Moreno und seine Musiker/-innen führten mit lateinamerikanischen Arrangements der Lieder in einen wunderbaren Lobpreis
Foto: GRÖTZINGER

die nächsten Schulungstage. Auf den Vortragenden (Andrew Page) und das Thema (Titusbrief) sind wir schon recht neugierig. Beide lassen spannende Schulungstage 2018 erwarten.“

USCHI UND GÜNTHER BRAITNER
Klosterneuburg

Der Termin für die Schulungs- und Begegnungstage 2018 ist der 25.-28. Oktober.

Chinesische Literaturarbeit im Herzen Wiens

In Österreich lebende Chinesen werden meist mit Chinasaurants in Verbindung gebracht, und tatsächlich arbeiten auch viele von ihnen im Gastronomiegewerbe. Doch gerade in Wien gibt es rund um den Naschmarkt auch viele andere chinesische Einrichtungen, wie Friseursalons, Handyshops, Supermärkte, Zeitungsverlage, Modegeschäfte, Fotoagenturen - um nur einige zu nennen. Aufgrund ihrer dichten Ansammlung entlang der Rechten Wienzeile wird diese Gegend auch als inoffizielles Chinatown von Wien bezeichnet. Und genau in diesem „Chinatown“ haben wir (Sherry Yu aus Taiwan und Roman Hudecek aus Österreich) im Mai 2014 mit einer christlichen Literaturarbeit begonnen.

Wir haben einen Verein mit dem Namen „Words of Life“ gegründet. Dort können chinesische Bücher vor Ort gelesen oder ausgeliehen werden. Wir haben gute allgemeinbildende Literatur und natürlich diverse christliche Bücher im Sortiment. Schon oft staunten wir über die Offenheit der zu uns kommenden Chinesen für den christlichen Glauben und die Bibel. Für alle Interessierten bieten wir ein einführendes Bibelstudium, Alphakurse oder Vorführungen des Jesusfilmes an. Einmal im Monat gibt es einen Teenachmittag, um über Glaubensthemen zu diskutieren. Des Weiteren bieten wir Hilfestellung in rechtlichen Fragen, wöchentliche medizinische Beratung mit einem pensionierten Chinesischen Arzt, Deutschkurse, Musikveranstaltungen und etliche andere Aktivitäten – immer ►►



» mit dem Ziel, Gottes Liebe allen Menschen durch Jesus Christus weiterzugeben. Das Vereinslokal befindet sich in der Rechten Wienzeile 29 (Untergeschoß) und ist von Dienstag bis Samstag geöffnet. Da es ein gemeinnütziger Verein ist, kann jeder Mitglied werden, der die Interessen des Vereins teilt. Wir arbeiten auch mit anderen Organisationen wie bspw. Herzwerk zusam-



Das Team nach einem erfolgreichen Konzert

FOTO: WORDS OF LIFE

men und sind generell offen für Mit- und Zusammenarbeit. Auch können unsere zentral gelegenen Räumlichkeiten gerne anderen Gemeinden oder Projekten nach Absprache zur Verfügung gestellt werden.

Über Besuche und Anfragen freuen wir uns. Weitere Informationen sind auf unserer Homepage www.wordsoflife.at zu finden.

ROMAN HUDECEK
office@wordsoflife.at

Artcross 2017 in Georgien – ein kleiner Rückblick

...und 2018 wieder in Bad Leonfelden!

Ende August fliegen insgesamt 16 Österreicher (die meisten von ihnen Profi-Künstler) nach Georgien, u.a. Choreograph Alamandé Belfor, Jazzpianist Johannes Diem, Chorleiter Richard Griesfelder, Gitarrist David Hauser, Schlagzeuger Christian Herbst, Theologe Frank und arts-pastor Nina Krämer, Percussionist Willi Platzer, die Clowns Sabine Sandberger und Elke Sarmiento, Malerin Jenny Seebacher, Techniker Roland Stiller und Schauspieler Eric Wehrlein!

Von 28. August bis 1. September fand Artcross in Tiflis statt, wieder in den Räumlichkeiten der „Faith Church“: viel Lehre, Lobpreis, Lernen in zwölf Workshops; knapp 100 Georgier im Alter von 8 bis 48 Jahren schwitzten bei 32 Grad, sangen umwerfend, filmten und versuchten sich an Licht- und Soundtechnik. Tanzten, malten, trommelten auf hohem Niveau, hauten in die Tasten und griffen in die Saiten. Lernten, was einen echten Clown ausmacht, schrieben Stücke und spielten Theater. Machten laut Musik und daneben im stillen Kämmerlein aus echten Rinderknochen atemberaubende Schnitzereien. Dazu unfassbar der Nationale Abend mit georgischem Tanz in traditionellem Kostüm, unglaublich der tägliche Lobpreis mit Chorstimmen, wo jede einzelne bei uns eine bezahlte Solisten-Karriere hätte... Beeindruckend die Mühe des Kernteams und das Backup verschiedener Freikirchen. Highlights: die Abschlusspräsentation, aber mehr noch das öffentliche Konzert im Hof der Gemeinde mit selbstgeschriebenen Werken von der Leiterin, Sängerin und Songwriterin NINO

GOGSADZE, unseren „Jungs“, und zwei Bands der Teilnehmer. Es wurden OUTSIDER angelockt und berührt. Was für ein bunter, geistlich gewichtiger Abend. Der am Ende zu CHRISTUS und zum FEIERN einlud.

Trotz aller sprachlicher Hindernisse und Probleme körperlicher Natur (manch einer unserer Teacher war mehr am stillen Örtchen als im Workshopraum anzutreffen) feiern wir Gottes Erfolge: Kirchen, die bisher unversöhnt waren, wieder in Kontakt. Menschen ganz neu inspiriert. Neue Lieder und Botschaften geboren. Berufungen, die nachgeschärft/bestätigt werden. Jugendliche, die Jesus nicht nachfolgten, auf den Weg mit ihm gebracht. Eine ganze Church samt ihrer Dienste technisch und künst-



Foto: artcross

lerisch in ihrem missionarischen Dienst unterstützt (was bis in die Türkei und Armenien Auswirkungen hat) und alle haben wir Gott näher begriffen, erlebt. PTL!!! P.S.: seit 1. Oktober kann man sich für Artcross 2018 in Bad Leonfelden wieder anmelden. Workshops, Programm, Vision und Details siehe www.artcross.at

Was erwartet dich? >> Spannende Verträge, Austausch und Themengruppen



03.02.2018
14-18 Uhr

Meine Ernährung: frisch und knackig?!
Schöpfungstag

Mehr Infos: www.schoepfungsnetzwerk.at
Freikirche Traun, Tischlerstr. 27, 4025 Traun






An der 'Hope for Europe'-Konferenz in Belgrad waren folgende Teilnehmerinnen aus Österreich vertreten (v.l.n.r.): Magdalena Paulus, Sonja Horswell, Ulrike Lukesch, Karin Ziegenberg, Verena Grafinger und Monika Faes

FOTO: PRIVAT

„Hope for Europe – Women in Leadership“ Vorurteilsfreie Schwesterlichkeit Brückenbauerinnen in Europa

Bereits die Vielfalt der Teilnehmerinnen aus Österreich bei „Hope for Europe – Women in Leadership“ in Belgrad zeigte die Schönheit dieser Konferenz an. Nachfolgend von ihnen einige Streiflichter:

In Christus werden Grenzen überwunden. Das Hinhören, wo und wie Gottes Heiliger Geist wirkt, hat alle berührt. Elisabeth Mittelstädt hat in zwei Referaten die Spur gelegt. Gott schreibt Geschichte. Er schreibt Hoffnung in Herzen. Gott schenkt neue Perspektiven. Was vor 25 Jahren in Linz(!) durch ihr Engagement begann, trat eine Reise um die Welt an. Ob mit Frauen aus der Türkei, aus Finnland, aus Deutschland, der Schweiz, aus Lettland, aus Dubai ... Herzensbegegnungen schenkten neue Einblicke: www.womeninleadership.eu

MONIKA FAES

Arbeitsforum „Prisca – Frauen in Verantwortung“, www.arbeitsforum-prisca.at
stv. Vorsitzende der Österreichischen Evangelischen Allianz, www.evangelischeallianz.at

Die Frauenkonferenz in Belgrad hat mich aus dem kleinen Ländle versetzt in den weiten Horizont der europäischen Christenheit. Es hat mich beeindruckt, was Christinnen in Europa auf die Beine stellen: Von der Hilfe für Zwangsprostituierte in Athen, Sozialprojekte für entwurzelte Jugendliche in Belgrad über „Moms in Prayer“ bis hin zu Tagungen für Verantwortungsträger in Politik und Wissenschaft. Am bereicherndsten jedoch waren die persönlichen Begegnungen mit diesen aktiven Frauen. Sie haben meinen Glauben gestärkt, dass Gott Großes durch uns Frauen tut.

MAGDALENA PAULUS

Arbeitskreis Gebet der Deutschen EA,
<https://gebet.ead.de>
stv. Regionensprecherin Frauennetzwerk
Vorarlberg

Für mich war die Unterschiedlichkeit der Frauen aus so vielen verschiedenen Ländern im Zusammenhang mit der Vielfalt der Schwerpunkte ihrer Arbeit für Christus, sehr ermutigend. Ein großer Grund, um unserem Vater im Himmel Danke zu sagen. Die Berichte ermutigten und zeigten, was, wo und wie Christus und seine frohe Botschaft verbreitet wird, sehr oft in sehr praktischen Arbeitsbereichen. Sie drängen und drängten zum Beten. Wobei es an einem Abend, an liebevoll gestalteten Gebetsstationen die Möglichkeit gab. Positiv war, dass nicht die Vortragenden im Mittelpunkt standen, sondern die Arbeit, in die Christus sie geführt hat. Netter Nebeneffekt ist dabei immer auch, wenn man in persönlichen Gesprächen gemeinsame Freunde entdeckt.

KARIN ZIEGENBERG

Frühstücks-Treffen in Österreich,
www.fruhstuecks-treffen.at

Hoffnung für Europa - Frauen in Leaderschaft - Belgrad 2017

Seit genau 25 Jahren hat Elisabeth Mittelstädt (Herausgeberin von „Lydia“) erfolgreich eine Brücke von Westeuropa nach Osteuropa gebaut, um Frauen in Leiderschaft in der Gemeinde oder in der Gesellschaft zu stärken. Begeistert hat mich persönlich der Mut vieler Frauen, aufzu-

Arbeitsforum „Prisca - Frauen in Verantwortung“

Netzwerktreffen

Fr, 19. - So, 21. Januar 2018

Referentin: Alice Tlustos, Tansania/Österreich

Thema: „Die erste Schönheit“

Schloss Krastowitz, Klagenfurt am Wörthersee

www.arbeitsforum-prisca.at

Anmeldungen online oder über das Sekretariat möglich:

Angelika Uebelher, Prisca Sekretariat, prisca@evangelischeallianz.at



► stehen und Neues zu initiieren. Projekte wurden vorgestellt und neue Freundschaften zwischen den Teilnehmerinnen der über 20 Nationen geschlossen. Serbien insbesonders hat viele tolle Frauen mit Projekten und Ideen, die wir noch mehr durch Ermutigung, Know How und Finanzen unterstützen sollten.

SONJA HORSWELL

Direktorin SaveOne Europe, www.saveoneeurope.org

Es war super, über den eigenen Tellerrand schauen zu können, zu sehen, was Frauen in Europa in einzelnen Bereichen bewegen und wie Gott wirkt. Die Begegnungen mit den einzelnen Frauen, die Einheit in der Vielfalt, haben beeindruckt und wirken nach. Auch einen kurzen Einblick in eine mir noch unbekannte Stadt bekommen zu haben, war ein Geschenk. Es waren 4 Tage, die noch lange nachklingen und sicher einiges in Gang setzen werden.

ULRIKE LUKESCH

*Koordinatorin der Frühstücks-Treffen in Österreich,
www.fruhstuecks-treffen.at*

Mich bewegte die vorurteilsfreie Schwesternlichkeit im Miteinander sehr. Trotz unterschiedlicher Sprachen, konfessioneller und kultureller Hintergründe war die Einheit in Christus sehr stark spürbar. Herzlichkeit und Wertschätzung, Zuhören, auch das Mitteilen von Verletzungen und das Segnen – sich trotz aller Widerstände wei-



**Schwache brauchen
STARKE HILFE**

Werden Sie Pate eines/einer Holocaust-überlebenden in Israel.

Tel. +43 6245-76 01 23
patenschaften@gain-austria.at
www.GAIN-Austria.at

Anzeige

terhin für Christus einzusetzen – taten gut. Denn oft fehlt uns im Trubel des Alltags – inmitten all unserer Verantwortlichkeiten – ein Wort des Trostes und der Auferbauung. Erfrischt und motiviert bin ich zurück in Österreich und freue mich auf das, was vor mir liegt... ich strecke mich aus nach Gottes Liebe für unser Land, für meinen Dienst und für mich persönlich.

VERENA GRAFINGER

*QUO VADIS INSTITUTE – Executive Assistant,
www.qvinstitute.org*

Weltweite Evangelische Allianz

Wir sind nicht zu „Rom“-freundlich

Die Weltweite Evangelische Allianz hat Kritik zurückgewiesen, sie kooperiere zu eng mit Spitzenvertretern der römisch-katholischen Kirche. Sie reagiert damit auf Kritik, die die Spanische und Teile der Italienischen Evangelischen Allianz vorgebracht hatten.

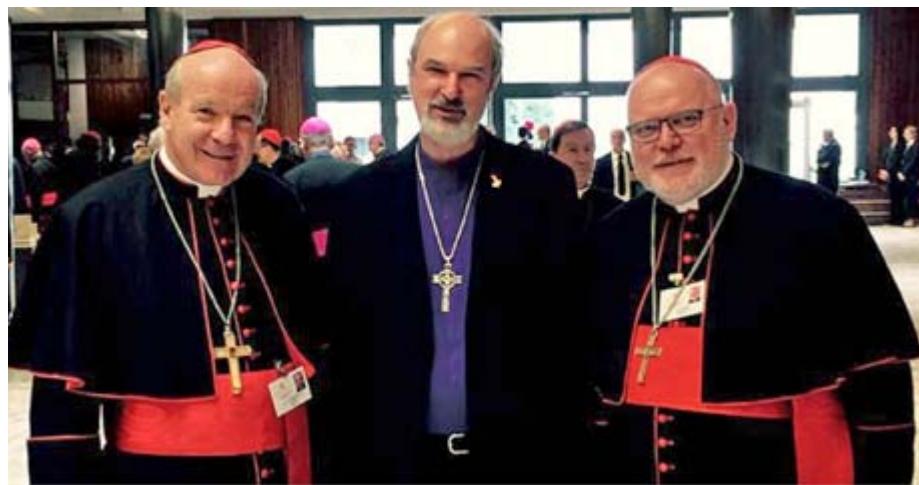
„Uns wurde vorgeworfen, in eine spirituelle Union mit dem Antichristen einzutreten“, schreiben der stellvertretende Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, Bischof Thomas Schirrmacher (Bonn), und der Botschafter der Allianz beim Vatikan, Thomas K. Johnson (Rom), in einem Grundsatzbeitrag. „Einige Evangelikale weigerten sich, an Treffen mit uns teilzunehmen, weil wir Papst Franziskus die

Hand gegeben haben.“ Interessanterweise geschehe das nicht nach Begegnungen mit orthodoxen Christen, Muslimen, Buddhisten oder Hindus. Es sei nötig, auf respektvolle Weise mit Vertretern der katholischen Kirche zusammenzuarbeiten. Das bedeute nicht, eigene theologische Überzeugungen aufzuweichen oder zu ändern: „Wir haben wiederholt die Autorität der Heiligen Schrift und die Erlösung durch Glaube

und Gnade allein begründigt.“ Man könne sehr wohl eng mit Vertretern anderer Konfessionen befreundet sein und trotzdem skeptisch gegenüber einzelnen theologischen Auffassungen bleiben. Aber um auch Außenstehende für den christlichen Glauben und die biblische Botschaft zu interessieren, sei es nötig, innerchristliche Geschlossenheit zu demonstrieren.

Die größte Gefahr für die Rechtfertigungsbotschaft ist nicht die katholische Kirche

Die größte Gefahr für die Lehre von der Rechtfertigung allein aus Gnade stelle nicht die römisch-katholische Kirche dar, sondern Debatten unter Protestanten und Evangelikalen, schreiben Schirrmacher und Johnson. Dazu gehörten unter anderem eine Unkenntnis der Bibel und Lehren, die die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes kleinredeten oder ganz verneinten. Der Papst hingegen lehre inzwischen selbst die Rechtfertigung des Menschen aus dem Glauben heraus. Die theologischen Differenzen zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche seien heute andere als zu Zeiten der Reformation. So sei etwa die katholische Marienverehrung für Protestanten in der Gegenwart ein größeres Hindernis als zu Martin Luthers (1483–1546) Zeiten.



Bischof Thomas Schirrmacher (Mitte) bei einem Treffen mit dem Erzbischof von Wien, Christoph Schönborn (links), und dem Präsidenten der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx (rechts).

FOTO: THOMAS SCHIRRMACHER

QUELLE: WWW.IDEA.DE

Lutherbibel 2017 weiter kostenlos als App

Die Lutherbibel 2017 wird es auch weiterhin als kostenlose App für Smartphones und Tablets geben. Das erklärten die Präsidenten der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Irmgard Schwaetzer, und der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG), Dr. Christoph Rösel, nach Mitteilung der DBG während der Frankfurter Buchmesse. Außerdem ist es künftig möglich, die Texte der „Gute Nachricht Bibel“ und der Lutherbibel 1984 ebenfalls in die App einzubinden.

„Wir freuen uns, dass die bewährte Zusammenarbeit zwischen der EKD und der Deutschen Bibelgesellschaft fortgesetzt wird“, sagte Rösel. Für die Woche ab dem 16. Oktober kündigte er ein Update zur App an. Neben der Lutherbibel 2017 könne man dann auch die vorhergehende Lutherbibel 1984 und die „Gute-Nachricht-Bibel“ kostenlos in der App lesen. Die App sei außerdem so angelegt, dass das Angebot weiter ausgebaut werden könne.

Die App wird für Geräte mit den Betriebssystemen Android und iOS im jeweiligen Store angeboten. Zur Installation der beiden neuen Übersetzungen ist eine Registrierung nötig. Über das Benutzerkonto werden dann auch Markierungen, Lesezeichen und Notizen gesichert. Sie können zwischen verschiedenen Geräten ausgetauscht werden. Wer weiter nur die Lutherbibel 2017 nutzen will, kann dies wie bisher tun. Mit den anderen Übersetzungen än-

dert sich der Name der App. Er lautet dann in den App-Stores „Die-Bibel.de“ und auf dem Handy selbst einfach „Bibel“.

Bereits 175.000 Nutzer

Die EKD-Synode hatte sich bereits zur Einführung der neuen Lutherbibel im Oktober vergangenen Jahres für ein kostenfreies digitales Angebot ausgesprochen. Mit Unterstützung der EKD wurde der kostenlose Download der Lutherbibel-App aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums für zunächst ein Jahr ermöglicht. Seitdem haben 175.000 Nutzerinnen und Nutzer die App heruntergeladen.

Die Lutherbibel 2017 ist zum 500. Reformationsjubiläum erschienen. Sie wurde auf Anregung der Deutschen Bibelgesellschaft durch eine EKD-Kommission überarbeitet. Außer in den klassischen Druckausgaben erscheint die Lutherbibel auch als E-Book, Hörbuch, App und Computersoftware. Im



Foto: Deutsche Bibelgesellschaft

Internet steht der Text frei zugänglich unter www.die-bibel.de zur Verfügung.

QUELLE: APD

Europa neu evangelisieren

- 500 Jahre nach der Reformation!

Die Europäische Evangelische Allianz (EEA) hielt vom 9.-12. Oktober 2017 ihre jährliche Generalversammlung in Prag ab. Etwa 100 Teilnehmende berieten miteinander, wie evangelikale Christen in ganz Europa das historische, biblische Evangelium in einer säkularisierten, postmodernen, postchristlichen bzw. postkommunistischen Kultur effektiver bekannt machen können.

In dieser Kultur finden wir

- ▶ Millionen von Jugendlichen ohne Beziehung zur Kirche
- ▶ Konflikte, die schon Jahrhunderte andauern
- ▶ Migranten, die alles verloren haben
- ▶ Kinder, die keinen Ort haben, den sie „zuhause“ nennen können

Wie wenn Gott den Ton vorgeben wollte, musste das erste Zusammentreffen von einem Konferenzsaal in einen Vorlesungssaal verlegt werden. Alle Mitglieder und Vertreter der verbundenen Werke saßen dadurch in engen Sitzreihen wie wissbegierige Studenten, bereit, Neues wie Altes zu lernen.

Und mit dieser Haltung ging es weiter. **Rosalee Veloso** führte die Gruppe in neuerliche Erwägungen uralter aber nach wie vor relevanter Fragen, die sich aus dem 11. Kapitel des Ersten Buchs Mose ergeben (Turmbau zu Babel). Und wie reagierte Abram auf diese Fragen (1. Mo.12)? Würde er als Reaktion auf Gottes Ruf seine Si-



cherheit aufgeben? Was wäre dann seine Identität? Wo würde seine Zukunft liegen? In einer von Aufruhr und Unsicherheit geprägten Zeit müssen evangelikale Christen sich heute ebenso wie damals entscheiden, ob sie dem Trend zu von Emotionen getriebenen und von den Ängsten der Gesellschaft motivierten Diskussionen folgen und Mauern und Barrieren zum Schutz ihrer Identität aufrichten oder ihre Sicherheit und Identität in Gott finden und ihren biblischen Ruf voll und ganz annehmen wollen.

Drei evangelikale Professoren der Theologie lieferten ihren Input zu derzeitigen Situationen. **Evert Van de Poll** präsentierte eine umfassende und gut recherchierte Beschreibung der Herausforderungen, denen Christen in Europa begegnen. **Thomas K. Johnson** sprach über die Beziehungen zwischen evangelischen bzw. evangelikalen und katholischen Christen und deren Auswirkungen auf die Evangelisation. **Johannes Reimer** sprach aktuelle Fälle sozialer Konflikte an und berichtete über die neuen Initiativen des Arbeitsbereichs Frieden und Versöhnung der EEA.

David Patty stellte den Dienst von Josiah Venture im Bereich der direkten Evangelisation von jungen Menschen vor, die bisher wenig oder keinen persönlichen Kontakt zu Christen oder Kirchen hatten.

Dr. Krish Kandiah wurde mit dem Hope Award für sein Engagement als Gründer und Leiter von Home for Good („Endgültiges Zuhause“) ausgezeichnet, einer Organisation in Großbritannien, die sich dafür einsetzt, Adoptiv- oder Pflegeeltern für Kinder in Not zu finden und den Gedanken der Adoption und Pflege in Kirchen und Gemeinden zu fördern. Dieses Werk, das als Initiative der Evangelischen Allianz in Großbritannien begann, ist im Begriff, die Rolle von Christen zu verändern, die jetzt Pflegekinder betreuen und auf die verzweifelte Notlage unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge reagieren. Krish Kandiah forderte die Zuhörer heraus, in ihren Kirchen und Gemeinden die Frage zu stellen, ob sie weiterhin nur Menschen dienen wollen, die aufgrund der Symptome der sozialen Probleme leiden oder ob sie bereit sind, die Wurzeln dieser Probleme anzugehen.

Während man sich der Notwendigkeit bewusst war, das Evangelium unter Menschen bekannt zu machen, die zwar offiziell Mitglieder einer Kirche sind, aber nicht am kirchlichen Leben teilnehmen und dem Anschein nach keinen persönlichen Glauben an Jesus Christus haben, also unter den sogenannten Namenschristen, wurden die Teilnehmer auch dazu ermutigt, nicht direkt gegen an-

dere Kirchen oder Konfessionen, einschließlich der Röm.-Katholischen und der Orthodoxen Kirchen, zu arbeiten. Weiters wurden sie ermutigt, in ihren Gesprächen mit den Leitern anderer Kirchen und Gemeinden transparent zu sein, wenn es darum geht, wie man in Evangelisation und praktischem Zeugnis für das Evangelium zusammenarbeiten kann. Es wurde darauf hingewiesen, dass auch evangelikale Gemeinden ihre Randgruppen nomineller Mitglieder haben. Diese Situation verlangt nach Seelsorge, und außerdem muss man sich eingehender mit der Frage beschäftigen, weshalb manche Mitglieder evangelikaler Gemeinden nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen oder sich nicht offen zu ihrem Glauben bekennen.

Als die Teilnehmenden der EEA-Generalversammlung Prag in Richtung ihrer Heimatländer verließen, verpflichteten sie sich,

1. sich zu bemühen, die gute Nachricht von Jesus Christus in allen Segmenten der Gesellschaft in ganz Europa bekannt zu machen
2. sich zu bemühen, Menschen in Not in ganz Europa die Liebe Christi in praktischer Weise zu zeigen und sich dabei nicht nur auf die Behandlung der Symptome zu konzentrieren, sondern die Ursachen der Probleme anzugehen
3. sich zu bemühen, die Nöte unserer Nächsten ernsthaft zu erforschen und die eigene Komfortzone zum Wohl unserer Nächsten zu verlassen.

QUELLE: EEA

Die 0-Euro-Luther-Banknote Ein Geldschein, der nichts wert ist

Die christliche Werbeagentur gott.net hat eine 0-Euro-Banknote herausgegeben. Auf dem Geldschein, mit dem man nichts bezahlen kann, finden sich das Bild Martin Luthers und der Satz: „Gottes Gnade gibt es umsonst.“ Sie findet reißenden Absatz.

Gott.net hat bereits in der Vergangenheit ungewöhnliche Wege gefunden, um auf den christlichen Glauben aufmerksam zu machen. Zum Beispiel mit riesigen Plakaten an Autobahnen: „Ich halte dich. – Gott“. Zum Lutherjahr entwickelte die Agentur als neuestes Projekt eine 0-Euro-Banknote.

Die Idee

Bei einem Besuch auf der Wartburg sah Dieter Kohl von gott.net die dort angebotenen Souvenir-Banknoten mit den Bildern der bekannten Burg und anderer europäischer Bauwerke. Dabei kam ihm die Idee, mit solch einer Banknote auf Gott hinzuweisen. „Das ist doch ein starkes Bild für Gottes Gnade, die er uns ohne Gegenleistung schenkt. Also sozusagen für null Euro“, erklärte er gegenüber der Dölmener Zeitung den symbolischen Wert der Banknote.

Trotzdem echt

Wer den seltsamen Geldschein in die Hand nimmt, ist erst einmal überrascht. «Das fühlt sich ja an wie richtiges Geld», ist eine häufige Reaktion. Natürlich. Denn der Schein ist von einer Gelddruckerei auf echtem Banknoten-Papier gedruckt. Er ist etwa so groß wie ein 20-Euro-Schein und enthält sämtliche Sicherheitsmerkmale der normalen Banknoten wie Wasserzeichen, Silberstreifen und Hologramm. Einziger Unterschied: Man kann nichts damit kaufen, denn als sogenanntes Euro-Souvenir, das von der Europäischen Zentralbank (EZB) genehmigt wird, hat er keine Kaufkraft.

Trotzdem wertvoll

Gott.net bot die Scheine zum Stückpreis von zwei Euro an. Die Agentur produzierte zunächst 10.000 Exemplare. Doch die Idee fand so großen Anklang, dass sie innerhalb kürzester Zeit ausverkauft waren. Auf ihrer Webseite bitten die Hersteller um Geduld: „Wir haben sofort nachbestellt. Doch die Herstellung echter Geldscheine ist zeitaufwändig und die Nachfrage nach diesem Schein riesengroß.“ Weitere 150.000 Lutherbanknoten sind im Druck. Manche Sammler wollen solch einen Schein, weil sie alle Euro-Souvenirs sammeln. Andere sind fasziniert von der Idee. Und alle, die diesen Geldschein in die Hand nehmen, setzen sich mit einem zentralen Anliegen der Reformation bzw. der Bibel auseinander: „Gottes Gnade gibt es umsonst“.

Die 0-Euro-Banknote können Sie hier bestellen:

☒ <https://gott.net/gottes-gnade-gibt-es-umsonst.html>

HAUKE BURGARTH

Quelle: Livenet





Brennpunkt Israel

Darum mach dich auf und durchzieh das Land in die Länge und Breite, denn dir will ich's geben.

(1. Mose 13,17)

Was bedeutet **Besetzte Gebiete**?

Besetzung ist Okkupation; das bedeutet Einmarsch, Eingemeindung, Anschluss. *Annexion* (A.) ist gewaltsame und widerrechtliche Aneignung fremder Gebiete.

A. ist darum erzwungene Eingliederung fremden Territoriums; sie geht über Besetzung hinaus. Das Gebiet wird dem eigenen Staatsgebiet einverlebt. Die Besetzung geht der A. voraus.

Das *West-Jordanland* (West-Bank) wurde 1947 im UN-Teilungsplan dem zu gründenden arabischen Staat zugesprochen. Es wurde 1948 von Jordanien im Arabisch-Israelischen Krieg besetzt und annexiert. Im Sechs-Tage-Krieg wurde die West-Bank von Israel erobert und steht seither unter israelischer Militärverwaltung. Manche werfen Israel das Versäumnis der A. vor.

In der West-Bank leben ca. 2,6 Mio Einwohner (2012), 311.400 israelische Siedler (2010). Militärisch ist die West-Bank eine strategische Pufferzone mit Luftabwehrbatterien. Für gläubige Israeli und Christen ist es das biblische Judäa und Samaria mit Abraham, Isaak und Jakob, mit David, Salomo und Jeremia, sowie den Wanderungen Jesu.

Ostjerusalem wurde im Sechs-Tage-Krieg (1967) erobert und per Gesetz 1980 (30.8.) annexiert. Der UN-Sicherheitsrat erklärte dieses Gesetz für „null und nichtig“ worauf alle Botschaften nach Tel Aviv verlegt wurden.

Wir haben aber eine Reihe von besetzten und annexierten Gebieten, die den UN-Sicherheitsrat nicht interessieren. Beispiele: *Korsika*: 1768 von Frankreich erobert, woran sich die Korsen bis heute nicht gewöhnt haben.

Katalonien: im 17. Jhd. ein eigener Staat, doch heute von Spanien besetzt.

Zypern: 1878 unter britische Verwaltung gestellt, 1914 von den Briten annexiert. 1960 Unabhängigkeit; 1974 griechischer Nationalistenaufstand, seither Zweiteilung der Insel.

Oder *Gibraltar*, *Ceuta* und *Mellila*, jeweils Enklaven in anderen Ländern. Das alles interessiert den UN-Sicherheitsrat nicht, sondern nur die Siedlungsbauten im Westjordanland.

Quellen: Duden Bd. 5 und 8; Wikipedia „Westjordanland“; „Ostjerusalem“ Israel aktuell April/Mai 2017, S. 5

Tipp: Beobachte Äußerungen der UNO, UNESCO, Sicherheitsrat...

PFR. I.R. KLAUS LEHNER, WIEN

Willow Creek Chicago benennt Nachfolger für Bill Hybels

Auch er ist nicht ewig jung: Bill Hybels (65), Gründer und Leiter der Willow Creek Community Church (WCC) in South Barrington bei Chicago, tritt in absehbarer Zeit von seinem Amt zurück. Zu seinen Nachfolgern bestimmte die Gemeinde jetzt ein Zweiteam: Heather Larson (42) und Steve Carter (38).

Der Wechsel an der Spitze der WCC ist das Ergebnis eines sechsjährigen Prozesses. **Bill Hybels** selbst hatte Heather Larson und Steve Carter für seine Nachfolge vorgeschlagen, sobald sich das Team-Modell herauskristallisiert hatte.

Verantwortlich für 400 Angestellte und 77 Mill. Budget

Pastorin **Heather Larson** ist seit 1998 in der Willow Creek-Stammgemeinde engagiert. „Willow Creek ist meine Heimatgemeinde, und ich bin dankbar dafür, Teil eines Teams zu sein, das diese Gemeinde zu einem Ort macht, an dem die Menschen Jesus kennen lernen, in ihrem Glauben wachsen und den Menschen in ihrer Umgebung radikale Liebe zeigen“, so Larson. Die Pastorin wird für 400 Angestellte verantwortlich sein. Das Budget der WCC liegt pro Jahr bei rund 77 Millionen US-Dollar.

Pastor **Steve Carter** unterrichtet seit fünf Jahren im Willow-Creek-Team, nachdem Hybels ihn bereits 15 Jahre lang als Mentor geformt hat. „Seine tiefe Liebe für die Menschen und seine Gabe zu lehren bringt Carter mit in seine neue Rolle“, kommentiert Hybels.



Bill Hybels (rechts) mit seinen Nachfolgern Steve Carter und Heather Larson.

FOTO: WILLOW CREEK

Übergangszeit bis 2018

Hybels selbst bleibt bis Oktober 2018 Angestellter der Gemeinde, um das neue Leitungsduo einzuarbeiten. Anschließend erhält Hybels den Titel „Founding Pastor“ (Gründungspastor). Er will sich noch stärker der internationalen Arbeit, den Global Leadership Summits, aber auch seiner Frau Lynne, seinen Kindern und Enkeln widmen.

Die Willow Creek Community Church nahe Chicago gehört mit rund 25.000 Gottesdienstbesuchern pro Wochenende an 8 Standorten zu den 10 größten Kirchen der USA. Weltweit führt die Gemeinde Kongresse unter anderem zum Thema Leiterschaft durch.

REINHOLD SCHARNOWSKI

Quellen: Livenet / christliches Medienmagazin pro / Jesus.de / gekürzte Meldung

Besprechungen Bücher, CD, DVD



Lesslie Newbigin
Das Evangelium in einer pluralistischen Gesellschaft

Pb. 290 S. Neukirchner/Aussaat, 2017.
 € 25,70

Dieses Werk des schon 1998 verstorbenen englischen Theologen und Missionars Lesslie Newbigin erschien Ende der 1980er Jahre erstmals im englischen Original. Dass ein Buch knapp 30 Jahre nach Erstveröffentlichung übersetzt wird, zeigt etwas von

der bleibenden Relevanz des Buches. Worum geht es dem Autor? „Das Ziel des Buches ist es, die Wurzeln dieser Kultur, in der wir leben zu untersuchen und Wege aufzuzeigen, wie wir als Christen unseren Glauben in dieser Art von intellektuellem Klima selbstbewusster bezeugen können.“ (S. 9). Dabei spricht Newbigin vor allem Themenbereiche wie Pluralismus, Säkularismus, Tradition, Absolutheitsanspruch des Christentums oder auch das Verhältnis des Evangeliums zu den anderen Religionen an. Ausgehend von der Überzeugung, „dass das Evangelium nicht als ein Element in eine Gesellschaft aufgenommen werden kann, deren vorherrschende Ideologie der Pluralismus ist“ (S. 257) gelangt er zum Schluss: „Der Inhalt des Evangeliums ist Jesus Christus in seinem ganzen Wirken, seinem Tod und seiner Auferstehung. Dies ist das Evangelium und nichts anderes. Jesus ist wer er ist [...]“ (S. 177). Gleichzeitig erkennt er an: „Es ist nicht leicht, der zeitgenössischen Strömung des Denkens und Fühlens zu widerstehen, die uns unaufhaltsam hin zu einer Akzeptanz des religiösen Pluralismus und weg von jeder überzeugten Bejahung der absoluten Souveränität Jesu Christi zu ziehen scheint“ (S. 196). Wie es gelingen kann, das Evangelium in einer pluralistischen Gesellschaft überzeugt zu bezeugen, das führt Newbigin in diesem wichtigen, gleichzeitig aber auch anspruchsvoll zu lesenden Buch aus.

FÜR SIE GELESEN: PFR. I. E. DR. FRANK HINKELMANN



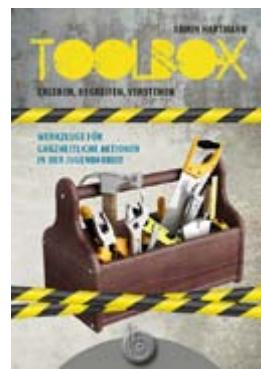
Helge Stadelmann / Stefan Schweyer
Praktische Theologie
Ein Grundriss für Studium und Gemeinde

Gb. 492 S. TVG Brunnen, 2017. € 51,50

Dieses Gemeinschaftsprojekt zweier Theologen der Freien theologischen Hochschule (FTH) Gießen und der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule (STH) Basel ist kein Buch, das im Bücherschrank verstauben will. Vielmehr bietet es Pastoren und Mitarbeitern in der Gemeinde grundlegende und gleichzeitig praktische Hilfestellung für ihre gemeindliche Arbeit. Nach zwei einführenden Kapiteln zur Grundlage (was ist praktische Theologie?) und zum gesellschaftlichen Kontext, in dem wir uns bewegen, entfaltet der eigentliche Hauptteil des Buches (S. 137-481) die Praktische Theologie in drei Hauptbereichen: Gemeinde aufbauen, Gemeinde sammeln, Gemeinde senden. Dabei nehmen die einzelnen Unterkapitel Aspekte wie Kybernetik, Liturgik, Homiletik, Seelsorge, Evangelistik, Diakonik oder auch Gemeindepädagogik

auf. Zu Beginn jedes dieser Kapitel findet sich eine Kapitelübersicht und ein Hinweis auf die Standardliteratur, bevor das Thema ausführlich und gleichzeitig übersichtlich entfaltet wird. Hierbei helfen grau hinterlegte Schlagworte bei der schnellen Suche nach Einzelfragen. Repetitionsfragen und eine ausführliche Bibliografie finden sich zudem am Ende jedes Kapitels, und ein Namens- bzw. Sachregister am Ende des Buches ermöglicht das rasche Nachschlagen zu einzelnen Fragen. Zwar wird der freikirchliche Kontext von den Autoren als Hauptzielgruppe des Werkes definiert, trotzdem bietet dieses Grundlagenwerk auch Mitarbeitern im volkskirchlichen Kontext zu vielen Fragen wichtige Hilfestellung und kann nur wärmstens empfohlen werden.

FÜR SIE GELESEN: PFR. I. E. DR. FRANK HINKELMANN



Armin Hartmann
Toolbox
Erleben, Begreifen, Verstehen

Pb. 96 S. Born-Verlag, 2017. € 12,20

Armin Hartmann hat seine „Werkzeugbox“ mit den besten und gelungensten Jugendprogrammen gefüllt. Es sind kostbare Erfahrungen, die er mit seinem Buch dem Leser zugänglich macht. Dabei bedient er sich dem besten und lebensverändertesten Werkzeug, nämlich der Bibel. Genial! Er zeigt in einer kurzen aber sehr hilfreichen Ausführung, was das Geheimnis von Jesus war: nicht nur Theorie vermitteln sondern Leben. Die Wahrheit muss nicht nur in den Kopf sondern auch ins Herz. Dabei helfen alle Sinne. An Kreativität darf es nicht fehlen, und die hat der Autor. Er hilft uns, nicht nur gute Spielideen zu haben und richtige Impulse zu vermitteln, sondern webt beides zusammen zu einer aussagekräftigen Mischung, die sich bei den Jugendlichen ganz tief ins Leben prägt. Das belegen die langjährigen Erfahrungen. Die Jugendleiter bekommen Werkzeuge in die Hand, die unverzichtbar in ihre eigene Toolbox gehören, damit sie ihr eigenes, verantwortungsvolles Programm gestalten können. Das vorliegende Büchlein ist eine lohnende Investition für jeden Jungschar- und Jugendmitarbeiter, weil es kompakt wertvolle und wichtige Wahrheiten für die Jugendarbeit vermittelt und verständlich und leicht beschreibt. Es regt die eigene Kreativität an und lässt in dem allem von Jesus lernen. Wenn du es nicht selbst brauchst, schenke es jemandem, der sich in der Jugendarbeit einbringt, denn das wird auch dir zum Segen werden!

FÜR DICH GELESEN: HANS WIDMANN M.A.



Monika Nemetschek
Hörbuch: Schattenseiten des Lebens – und wo bleibt Gott?

5 Audio-CDs und 1 mp3-CD, Bibelwerk Linz, 2014. € 14,90

Die Frage, warum Gott Leid im Leben zulässt, treibt jeden Menschen spätestens dann um, wenn er selbst betroffen ist. So auch die Autorin. Sie ist durch die eigene Krebserkrankung

Fortsetzung auf Seite 30 ▶

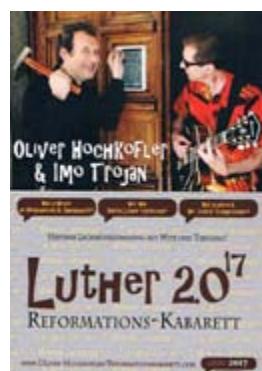
► Fortsetzung von Seite 29

nochmals besonders herausgefordert. So sucht sie aus ihrem tiefen christlichen Glauben heraus nach Antworten, macht sich Gedanken über das Leid, das Leben und den Tod („Wie soll Leben gelingen, wenn Sterben gewiss ist?“). Dabei ermutigt sie den Hörer, am „Großen Liebenden“, wie sie Gott nennt, nicht irre zu werden. Die Krise muss als Chance gesehen werden. „Ich ringe um die Zustimmung, denn es ist mir bewusst, wie notwendig sie ist – zumal nur aus dem Zustimmen zu dem, was nicht stimmt, die innere Stimmigkeit hergestellt wird.“

Es sind ruhige und kraftvolle Worte, die ins Herz gehen. Die Autorin hat das Hörbuch selbst eingesprochen – ein heilsamer Hörgenuss mit viel gesunder Theologie.

Frau Dr. Monika Nemetschek, geb. in Linz, studierte Pädagogik, Psychologie und Theologie, war Professorin für Religionspädagogik und wurde bekannt durch ihre intensive Vortragstätigkeit mit dem Anliegen der Lebens- und Sterbensbewältigung.

FÜR SIE GEHÖRT: CHRISTOPH GRÖTZINGER



Oliver Hochkofer / Imo Trojan

Luther 2.0¹⁷

Reformationskabarett

DVD, Spieldauer ca. 140 Minuten, Eigenverlag, 2017. € 17,00

„Heiteres Lachmuskeltraining mit Witz und Tiefgang“, so steht es auf der Hülle. Und das verspricht nicht mehr, als drin ist. Es gab ja in diesem Jahr schon viele Versuche, sich dem Reformationsjubiläum zu nähern. Aber

dieser ist sicher der lustigste. André Heller, Frank Stronach, Herbert Prohaska, Otto Baric... alle müssen „dran glauben“. Wenn Olli sie nachahmt, gibt jede Figur ihr Bestes zum Thema Reformation. Musikalisch originell geht es bei Schurli Bazooka and his Original Estragon Senftubes und dem Eurovision-Reformation-Song-Contest zu. Außerdem kann der Zuseher sein Wissen über die Reformation bei einem Quiz auf die Probe stellen und mit Lech Redstuski die Originalstätten Luthers entdecken. Freuen Sie sich auf mehr als zwei Stunden Humor. Der Kärntner Superintendent dazu: „Hier lach ich, ich kann nicht anders.“

FÜR SIE GESEHEN: CHRISTOPH GRÖTZINGER

Bücher von Hella Hagspiel-Keller



Evangelische und Evangelikale Freikirchen

Ihre tiefen Wurzeln und ihre Relevanz in der Zukunft

aus neuesten Forschungsergebnissen

Pb. • 162 S. • 18,00 € • ISBN 978-3-95776-071-5

Christenheit der Zukunft

Zwischen Säkularisierung und Fundamentalismus:

Evangelikale Bewegungen und Neue Freikirchen

Pb. • 100 S. • 12,00 € • ISBN 978-3-95776-072-2

Entscheidungskristentum – Religiöse Erfahrung – Geistliche Wiedergeburt

Pb. • 62 S. • 10,00 € • ISBN 978-3-95776-073-9

Phänomenologie der Emerging-Church-Bewegung

Religionswissenschaftliche Untersuchung und Einordnung

Pb. • 120 S. • 15,00 € • ISBN 978-3-95776-074-6

Postmoderne Freikirche in Österreich heute

Exemplarische wissenschaftliche Untersuchung

Pb. • 124 S. • 15,00 € • ISBN 978-3-95776-075-3

Anzeige

17. ÖEA – Gebets- und Fastentage 28. Jänner – 03. Februar 2018 in Windischgarsten/OÖ

Zur Ruhe kommen – Gottes Nähe suchen – Orientierung finden – Neuausrichtung erleben

Kosten: € 150,- im Doppelzimmer inkl. Fastenverpflegung
(€ 15,- Zuschlag für Einzelzimmer)

Infos + Anmeldung: Henry Graf, Tel. 07249-47793,
Handy: 0664-55 93 778 (Anmeldeschluss: 15.12.2017)

LET'S GO 2018

MISSIONSKONFERENZ.AT

Sei Bereit

**SONNY
LARGARDO**
(AVC)

MIT DEN SPRECHERN
THOMAS HALSTENBERG
(VELBERTER MISSION)

**MEL
CALINGO**
(AMPULS)

8 – 10 MÄRZ 2018 / FCG WELS

**FCG
WELS**

Anzeige

Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Arbeitskreis bibelorientierter österreichischer Jugend

Seminar LEBENSWERT – Präventiver Kinderschutz

10.02.2018 Braunau, 17.03.2018 Götzing

Präventionsarbeit sowie konkrete Hilfestellung bei Verdacht oder bestätigten Fällen.

Zielgruppe: alle, die mit Kindern zu tun haben

Ort: Freie Christengemeinde Braunau

Ort: Offene Christliche Gemeinschaft Götzing

9:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Kosten: €35

Basiskurs

24.03.-31.03.2018

Beginn 14:00 Uhr, Ende 12:00 Uhr

Wir beschäftigen uns mit den Grundlagen des „Leitersein“.

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Jungschar oder die es werden wollen (ab 15 Jahren)

Ort: 5084 Großgmain, Schwaigmühle

Kosten: € 350 (inkl. Vollpension und Kursunterlagen)

Teamleiterkurs

24.-31.03.2018

Beginn 14:00 Uhr, Ende 12:00 Uhr

Dieser Kurs rüstet dich für deine Aufgabe als Teamleiter aus.

Zielgruppe: Leiter in der Jungschar (ab 19 Jahren)

Ort: 5084 Großgmain, Schwaigmühle

Kosten: € 350 (inkl. Vollpension und Kursunterlagen)

Weitere Informationen und Anmeldung: ABÖJ, Quellenstrasse 3, 6900 Bregenz, +43-664-92 89 041, kurse@aboej.at; www.aboej.at



Akademie für Theologie und Gemeinde

Seminar: „Der allmächtige Gott“

Ort: FCG Braunau, Laabstraße 36, 5280 Braunau am Inn

Termin: 19.01.-20.01.2018

Gasthörer herzlich willkommen - 50€.



Seminar: „Die unüberwindliche Gemeinde Jesu“

Ort: FCG Graz, Conrad-von-Hötendorfstraße 64, 8010 Graz

Termin: 09.3.-10.3.2018

Gasthörer herzlich willkommen - 50€

Anmeldung und Info jeweils unter athg-office@athg.at

Alpha Österreich

Snow & Fun '18

02.-06.01.2018 (bzw. wer möchte: 31.12.-06.01.)

Bischofshofen

Diesmal auch schon inkl. gemeinsamer Silvesterfeier!



Alpha Training Wien

26.01.2018, 14:30 - 21:30 Uhr

EDW, Stephansplatz 6/1/DG, 1010 Wien

Alpha Gebetswoche

1.-8.3.2018, 24/7

Gemeinsam möchten wir wieder für aktuelle Anliegen rund um Alpha im Gebet eintreten.

Infos und Anmeldung unter info@alphakurs.at

oder auf www.alphakurs.at/events

Befreit leben Österreich–Hoffnung für verletzte Herzen

Kurs für Männer und Frauen - „Unterwegs zu einem befreiten Leben“

19. - 21. 01. und 02. - 04. 02. 2018

Ort: Haus Regenbogen, Hipping, OÖ

Anmeldung bei Verena Nechansky, Tel. 0662-622144,

Mail: nechys@utanet.at

Kosten: €395,-

Details zum Kurs auf www.befreitleben.org



Bibellesenbund

Skifreizeit am Nassfeld

Termin: Sa 10.02. – Sa 17.02.2018

Leitung: Hans Widmann und Team

Ort: Alpenhof Plattner / Nassfeld (Ktn.)

Preis: € 565,- ab 27.01.: € 620,-

Alter: 17+



Outdoor-Jugendmitarbeiter-Training

Termin: Sa 17.03. – Fr 23.03.2018

Leitung: Hans Widmann, Joel Vermillion (USA) und Team

Ort: Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 250,-

Alter: 18+

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.bibellesenbund.at oder Tel. 06135-41390

Christliche Lebensberatung & Seelsorge

Seminare und Lehrgänge:

„Träume sind mehr als Schäume“



Was uns Gott und das Unterbewusste zu sagen haben

Samstag, 20. Jänner 2018, Ländliches Fortbildungsinstitut LFI, 4020 Linz, Seminarleiter: Mag. Andreas Zimmermann (€ 75,00)

„Christliche Begleitung - Einführungs- und Informationsseminar“

Erste Ausbildungsstufe des Diplom-Lehrgangs für Lebens- und Sozialberatung – Psychologische Beratung“, Gesprächstherapeutische Grundhaltungen – Empathie-Wertschätzung-Echtheit; Kommunikationsmodelle; Persönlichkeitspsychologie; Maria Ward Haus im Lilienhof, 3100 St. Pölten (1. Seminar € 120,00)

26.+27. Jänner 2018 (Kurs-Termine auf Anfrage)

Seminarleiter: Walter Steindl, DSA

„Demenz verstehen“

Menschen, die sich Wissen über den Verlauf dieser Krankheit, sowie die Stadien gerechte Begleitung aneignen, fällt der Umgang mit der großen Herausforderung wesentlich leichter.

Samstag, 27. Jänner 2018, Don Bosco Haus, 1130 Wien

Seminarleiterin: Sigrid Jansky, MSc, (75,00)

„KRISEN meistern - TRAUMEN bewältigen“

Umgang mit Krisen und Traumen in der beraterischen Praxis

Freitag, 2. Februar bis Samstag, 3. Februar 2018, Don Bosco Haus, 1130 Wien, Seminarleiterin: DSA Irene Penz, MSc, (180,00)

„RESILIENZ – Widerstandsfähigkeit aufbauen“

Belastungen und Herausforderungen werden uns immer wieder begegnen.

Fortsetzung auf Seite 32 ►

► Fortsetzung von Seite 31

Ob wir diese gewinnbringend nützen, haben wir selbst in der Hand.

Samstag, 10. Februar 2018, Evangelische Pfarre, 9800 Spittal an der Drau, Seminarleiterin: Olga Kessel, (75,00)

„Strategien für den Umgang mit schwierigen Menschen“

Schwierige Persönlichkeiten lassen beraterisch tätige Menschen oft an ihre Arbeitsgrenzen kommen.

Samstag, 16. Februar 2018, Kolpinghaus, 5020 Salzburg Seminarleiter: Prof. Dr. Salvatore Giacomuzzi, (75,00)

„FEHLER machen dürfen“

Ein nüchterner Blick auf fehlendes und ein freundlicher Blick auf werdendes, Samstag, 24. März 2018, Ländliches Fortbildungsinstitut LFI, 4020 Linz, Seminarleiter: Samuel Hierzer, (75,00)

„Seminarreihe PERSÖNLICHKEIT UND IDENTITÄT“

Die einzelnen Seminare helfen, Klarheit über das eigene Wesen, die Persönlichkeitsstruktur, die Beziehungsfähigkeit und die Begabungen und Stärken zu bekommen.

2. Seminar am 13. Jänner 2018, 10-18:30 Uhr (€ 90,00)

3. Seminar am 17. Februar 2018, 10-18:30 Uhr (€ 90,00)

4. Seminar am 10. März 2018, 10-18:30 Uhr (€ 90,00)

Jeweils: Freikirche Tulpengasse, 1080 Wien

Leiterin der siebenteiligen Seminarreihe: Dr. Beate Bruckner

Wir freuen uns über Ihr Interesse und senden Ihnen gerne vertiefende Infos unverbindlich zu: CLS-Büro: Tel.07227/20972, E-Mail: office@cls-austria.at, Homepage: www.cls-austria.at

CVJM-Wien

Skifreizeit für junge Leute ab 14 Jahren

Wann: 03.-10.02.2018

Wo: Berghaus Valisera in Vorarlberg

Kosten: 165,- bis 195,- €

Programm: Skifahren, Snowboarden, Bibelarbeit, Lobpreis, Gemeinschaft

Ansprechpartner: Sascha Becker, sascha.becker@ymca.at,

Tel. 0699-11089086



Evangelikale Akademie

Wochenendseminare Wien:

Gesellschaftliche Herausforderungen und wie wir damit umgehen können

Dr. Gudrun und Martin Kugler

Fr. 15:30-21:30, Sa. 9:00-16:00, 16.-17.03.2018

Kosten: 40 Euro

Gottesdienste verstehen und gestalten

Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer

Fr. 15:30-21:30, Sa. 9:00-16:00, 19.-20.01.2018

Kosten: 40 Euro

Kirchengeschichte I

Lic. theol. Raimund Harta

Fr. 15:30-21:30, Sa. 9:00-16:00, 26.-27.01.2018

Kosten: 40 Euro

NT Einleitungsfragen

Dr. Jürg Buchegger

Fr. 15:30-21:30, Sa. 9:00-16:00, 12.-13.01.2018

Kosten: 40 Euro

Wochentagseminare Wien:

AT Exegese: Faszination Genesis

Dr. Kai Soltau

Dienstag 17:30-19:30, Start: 06.03.2018

Kosten: 70 Euro

AT Überblick

Dr. Kai Soltau



Dienstag 13:00-15:00, Start: 06.03.2018

Kosten: 105 Euro

Biblische Grundlagen der Gemeinde

Dr. Kai Soltau

Dienstag 15:00-17:00, Start: 06.03.2018

Kosten: 35 Euro

Didaktik in der Gemeinde

Eric McCauley, B.A., M.A.

Donnerstag 13:00-15:00, Start: 08.03.2018

Kosten: 70 Euro

Einführung in die Ethik

Dr. Jonathan Mauerhofer

Donnerstag 15:00-17:00, Start: 01.03.2018

Kosten: 70 Euro

Einführung in die praktische Seelsorge

Lic. theol. Richard Moosheer

Dienstag 19:30-21:30, Start: 27.02.2018

Kosten: 105 Euro

Evangelisation

Mag. Ewald Ring, M.Div.

Donnerstag 13:00-15:00, Start: 01.03.2018

Kosten: 85 Euro

Geistliches Leben

Dr. Armin Wunderli

Dienstag 19:30-21:30, Start: 13.03.2018

Kosten: 70 Euro

Grundlagen der Seelsorge

Lic. theol. Richard Moosheer

Donnerstag 17:30-19:30, Start: 08.03.2018

Kosten: 70 Euro

Kasualien

Dr. Armin Wunderli

Mittwoch 17:30-21:30, Start: 07.03.2018

Kosten: 35 Euro

Österreich unter der Lupe

Ing. Reinhold Eichinger

Mittwoch 13:00-17:00, Start: 07.03.2018

Kosten: 35 Euro

Infos und Anmeldung: www.evak.at – EVAK Büro: 01-812 38 60

EAREP Enns-/Paltental

Allianzgebetswoche

der Regionalen Allianz Enns-/Paltental

Herzliche Einladung!

Sonntag, 7. Januar 2018

17.30 Uhr Abendgottesdienst Evang. Pfarrhaus Schladming mit ÖEA Generalsekretär Christoph Grötzinger

Sonntag, 14. Januar 2018

09.30 Uhr Gottesdienst Evang. Kirche Stainach mit Pfr. Dr. Manfred Mitteregger

Dienstag, 16. Januar 2018

Allianzgebets-Impulsabend im evang. Pfarrhaus Gröbming mit Pfr. Mag. Martina Ahornegger, Karin Frosch

Infos bei: Monika Faes, faes@gmx.at, Tel: 0699-19 72 48 02



Family Life Mission

Rendezvous für Paare

An 7 Vormittagen bzw. Abenden

widmen wir uns folgenden Themen:

Tragfähige Fundamente bauen, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Kraft der Vergebung, Herkunftsfamilie, ein erfülltes Liebesleben

Die Reihe beginnt am Samstag, dem 6. Jänner 2018 mit einem ►



► gemeinsamen Frühstück um 09:00 Uhr
 Ort: Evangelische Pfarrgemeinde, Mitterweg 26a, 4522 Sierning
 Die weiteren Termine werden gemeinsam vereinbart.
Seminartag: „Versöhnt leben“
 Inhalt: Meine Geschichte, meine Wurzeln, meine Lasten. Kurzfristige und langfristige Lösungswege, Biblische Wege zum Vergeben und Loslassen
 Termin: Samstag, 10. März 2018, 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr
 Ort: CoachingTeam Malzner, Rosenweg 1, 4542 Nußbach
 Infos: office@flm.at – www.flm.at

Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich

Connect Winterfreizeit

Freizeit für junge Erwachsene

2. – 4. Februar 2018

Ennshof, Saliterergasse 20, 5541 Altenmarkt im Pongau



www.connect-ya.at

NEXT Studienreise nach Bremen

Bildungsreise für Kinder- und Jugendmitarbeiter

23. – 25. Februar 2018, Bremen

www.nexttraining.at

Coaching Kompakt: Einführungs Workshop

28. Februar – 2. März 2018

Haus Chiemgau, Dechantshof 3, 83317 Teisendorf, Deutschland

www.coaching-kompakt.com

Next Modul 3

Ausbildung für Kinder- und Jugendmitarbeiter

16. – 17. März 2018

WunderWerk Wien, Absberggasse 27, 1100 Wien

www.nexttraining.at

Für weitere Infos: FCGÖ Administration, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos; fcgadmin@fcgoe.at, Handy: 0676-89698969

Freie Christengemeinde Wels

Worshiprevolution

in der Stadthalle Wels



17. Februar 2018 um 19:00 Uhr

Für alle Jugendlichen und Junggebliebenen, die gerne Gott loben und anbeten, Eintritt frei! Mit CD Release Party

„Let's Go Missionskonferenz“

08.– 10. März 2018

Thema: Sei bereit, lass dich inspirieren und anfeuern, was Gott in aller Welt tut und finde deine Berufung für dich

Kontakt: FCG-Wels, Wiesenstr. 52 4600, Tel.: 07242-46578

IM Österreich

ATEMPAUSE

Tägliche kostenlose Online-Bibelandauch

um 05:00 Uhr auf www.fb.com/glaubensimpulse

Wir freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Institut für Theologie und Gemeindebau

ITG-Seminare: Fr. 16 Uhr - Sa. 16 Uhr

Einführung in die Seelsorge

Termin: 12.-13.1.2018

Ort: Linz, EMZ

Referentin: Elizabeth Matthias, M.Div.

Die großen Propheten - Jesaja

Termin: 9.-10.2.2018

Ort: Linz, EMZ

Referent: Florian Sondheimer, PhD cand.

Der Prophet Hesekiel: Einführung und Auslegung



Termin: 23.-24.2.2018

Ort: Innsbruck, Novum

Referent: Bodo Heller, M.Th.

Theologie der Mission

Termin: 16.-17.3.2018

Ort: Linz, EMZ

Referent: Wolfgang Binder, M.A.

Aktuelle ethische Problemfelder

Termin: 16.-17.3.2018

Ort: Innsbruck, Novum

Referent: Titus Vogt, lic.theol

Infos: www.itg-studium.at; Anmeldung bei Dr. Christian Bensel: christian.bensel@itg-studium.at; Tel. 0699-12 48 48 22

Internationale Christliche Botschaft Jerusalem – Österreichischer Zweig

Israel-Tagung: „ISRAEL - ein Staat wird 70.“



Zeit für eine Neuorientierung der christlichen Gemeinde?!

mit Dr. Jürgen Bühler (ICEJ-Präsident, Jerusalem)

Samstag, 3. Februar 2018, 9.30 - 16.00 Uhr

Freie Christengemeinde Linz 4020 Linz, Reuchlinstraße 32

ICEJ-ACADEMY zum Thema: „Die 7 Feste der Bibel und ihr Geheimnis“

mit Martin Baron

Samstag, 17. März 2018, 9.00 - 16.30 Uhr

Freie Christengemeinde Linz 4020 Linz, Reuchlinstraße 32

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.icej.at - Mail: info@icej.at - Telefon: 07227-21183

LOGOS-Lebensgemeinschaft

5 Tage Burnout-Prävention



Individuell buchbares Programm zur begleiteten Reflexion der ausgewogenen Lebensführung anhand der 5 Säulen der Identität und biblischen Leitmotiven.

Kontakt: Andrea A. Weiß, MSc. Handy: 0699-17452006

www.logosgemeinschaft.at

Edlbach 1, 4580 Windischgarsten

Lutherischer Lektorenbund

Der Lutherische Lektorenbund lädt alle, die im Dienst der Verkündigung stehen, zum Vortrag mit nachfolgender Diskussion ein:

„Dramaturgische Homiletik“

mit Pfr. Hans Hecht

(Predigt als spannende Geschichte gestalten)

am 20. Jänner 2018 von 14:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr

Evangelisches Gemeindezentrum Linz-Süd,

4020 Linz, Salzburgerstraße 231

Anmeldung erbieten: lektorenbund@aon.at, Tel. 02236-205769



Prisca - Frauen in Verantwortung

Prisca Tagung 2018



Freitag, 19. bis Sonntag,

21. Januar 2018 in Kärnten

Bildungshaus Schloss Krastowitz, Klagenfurt

Referentin: Alice Tlustos, BA MBA, Tansania

Prisca Sekretariat: Angelika Übelher, Tel: +43 (0)664-426 45 19

Mail: prisca@evangelischeallianz.at

Anmeldung und Infos: www.arbeitsforum-prisca.at

Fortsetzung auf Seite 34 ►

► Fortsetzung von Seite 33

proChrist

PROCHRIST LIVE-Themenwoche zum Glaubensbekenntnis „Unglaublich?“

Mit Christian Hofreiter | 11. – 17.03.2018, 19:30 Uhr | 1100 Wien, Evangeliumsgemeinde, Karl-Popper-Str. 16 | Eintritt frei | Veranstalter: Evangeliumsgemeinde Wien und weitere Gemeinden | Nähere Infos: Ewald Ring, info@evangeliumsgemeinde.wien



Scharnsteiner Bibelkreis

Männerfreizeit 2018

12. - 14. Jänner 2018

mit Matthias Rapsch, proMission e.V.

Thema: Gemeinsam mit Jesus Christus unterwegs

Ort: SPES Seminar-Hotel: Panoramaweg 1, 4553 Schlierbach

Zeit: Beginn Freitag um 18.00 Uhr Ende Sonntag ab 13.00 Uhr

Preis: Vollpension DZ 132,-; EZ 157,-

Anmeldung, Wünsche, Rückfragen unter info@scharnsteiner.at



Nähere Infos: www.scharnsteiner.at

Frauenfreizeit 2018

am 19. - 21. Jänner 2018

mit Familie David + Anette Jarsetz

Thema: Mein Gott - bist du so, wie ich glaube?

Ort: SPES Seminar-Hotel: Panoramaweg 1, 4553 Schlierbach

Zeit: Beginn Freitag um 18.00 Uhr - Ende Sonntag ab 13.00 Uhr

Preis: Vollpension DZ 132,-; EZ 157,-

Anmeldung, Wünsche, Rückfragen unter info@scharnsteiner.at

Nähere Infos: www.scharnsteiner.at

Schloss Klaus

Silvesterfreizeit 27.12.2017 - 03.01.2018

Für Jugendl. ab 16 und junge Erwachsene

Kosten: 289,- Euro (inkl. 40,- Euro Anmeldegebühr)



Pädagogik und Persönlichkeit 04.-07.01.2018

„Pädagogik in der Bibel – Pädagogik Gestern und Heute

Mit Waltraud Gebhardt (Lehrerin für Erziehungswissenschaften) und dem Schloss Team. Für Eltern, Lehrer und Menschen in sozialen und pädagogischen Berufen. Mit Kinderbetreuung.

Kosten: € 180,-- (inkl. 20,-- Anmeldegebühr / Kinderstaffelung)

Tanzwochenende (Standard und Latein) 12.01. – 14.01.2018

Tanzen und mehr!

Ein Wochenende für alle, die gerne in gepfleger Atmosphäre tanzen. Mit Impulsreferaten und Zeiten des Tanzens. Mit Simone und Elmar Otto

Gesamtkosten: € 109,- Euro (inkl. 20,- Euro Anmeldegebühr)

Partnerseminar 1 26.01. - 28.01.2018

Jahreszeiten einer Ehe

Mit Ute und Lutz Kettwig so wie Uli und Alfred Lukesch

Dieses Seminar ist für Menschen gedacht, die miteinander an ihrer Beziehung arbeiten wollen: in Impulsreferaten, Gruppenarbeit und gelenkten Partnergesprächen.

Gesamtkosten: 126,- Euro (inkl. 20,- Euro Anmeldegebühr) / Person (ausschließlich Doppelzimmer)

Seminarwochenende für Singles über 30 19.01. - 21.1.2018

Connect: Beziehungswaise oder Beziehungsweise?

Wir Menschen sind von Gott als Beziehungswesen geschaffen.

Kein Mensch will als „Beziehungswaise“ durchs Leben gehen.

Mit Birgitt Gehring und Alfred Lukesch

Kosten: € 115,-- (inkl. 20,-- Anmeldegebühr)

Bibeltage Kompakt 19.01. – 21.01.2018

Die Erzväter – Teil 2

Jakob & Söhne – ein Familienunternehmen der besonderen Art.

Mit Elmar Otto

Kosten: € 106,- Euro (inkl. 20,- Euro Anmeldegebühr)

Hebräisch – intensiv – Schnupperkurs 04.02. – 07.02.2018

Eine intensive Möglichkeit für alle, die in die Sprache und das Denken des Alten Testaments hineinschnuppern möchten. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Mit Uwe Seppmann (Beth Emmaus – Christl. Gästehaus Loiz) und dem Schlossteam.

Kosten: € 180,- Euro (inkl. 20,- Euro Anmeldegebühr)

Jetzt erst recht! Mini-Bibelschule 18.02. - 23.2.2018

Zu alt für Teenagerfreizeiten? Dann solltest du JETZT ERST RECHT wieder ins Wesentliche investieren! Für junge Erwachsene ab 18 mit Stefan Ematinger

Kosten: 229,- Euro (inkl. 20,- Euro Anmeldegebühr)

Schloss Kolleg 23.02. - 25.02.2018

Collegium Judaicum: Eine Entdeckungsreise in die Hintergründe des Evangeliums

Begegnungen mit Jesus dem Auferstandenen

Mit Peter Wiegand und Armin Hartmann

Kosten: € 119,- Euro (inkl. 20,-- Euro Anmeldegebühr)

Osterfreizeit 29.03. - 02.04.2018

„Ostern - Durchbruch zum Leben, Aufbruch zur Freude“

Mit Lutz Kettwig und dem Schlossteam

Kosten: € 209,- Euro (inkl. 40,-- Euro Anmeldegebühr)

Weitere Informationen unter www.schlossklaus.at



Team.F – Neues Leben für Familien

B.E.ST Beziehung Erfolgreich STarten

Termin: 09.03. – 11.03.2018

Ort: 8943 Aigen im Ennstal, Puttererschlössl - Jugendgästehaus

Beginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Ende: 14:00 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Petra & Bernhard Regl

Mitarbeiter: Andreas & Monika Ludwig, Jan & Julia Misek

Kosten/Person: 180,00 €; Leistung: Verpflegung (Frühstücksbuffet, 3-gängiges Mittagessen, 2-gängiges Abendessen), Gratis Saftbar beim Essen, Seminargebühr

Unterkunft in 3-Bett-Zimmern, DZ auf Anfrage

Frühbucherbonus: 160,00 € bei Anmeldung bis 09.02.2018

Wintersportwoche für Familien

Termin: 11.02.2018 – 17.02.2018

Beginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Ende: 14:00 Uhr nach dem Mittagessen

Ort: Alpengasthaus Venedigerhof, Roßberg 103

5741 Neukirchen am Großvenediger/Österreich

Leitung: Team Bayern-Nord

Kosten: 150,- € Seminargebühr pro Familie plus

ab 278,- € HP pro Erw., Kinder erhalten Ermäßigung

Anmeldung: unter www.team-f.de oder 0049-2351-98594820 (Sigrun Brender)

Männer-Abend: Aufbruch zu neuen Ufern

Zwei Termine zur Auswahl: 14. Jänner 2018 und 11. Februar 2018

Ort: 4844 Regau, Kath. Pfarrheim

Beginn: 19:30 Uhr

Leitung: Herbert Holzinger und Team

Kosten/Person: Freiwillige Spenden erwünscht!

Info: Zur besseren Planung der Veranstaltung bitten wir um Anmeldung unter www.team-f.at, info@team-f.at oder 0664-1019954 (Herbert Holzinger).

Infos und Anmeldung für alle Veranstaltungen:

TEAM.F – Neues Leben für Familien, Schmidham 79, 4870 Vöcklamarkt, Tel. 0677-626 881 77 / info@team-f.at / www.team-f.at

„ISRAEL - ein Staat wird 70

Zeit für eine Neuorientierung der christlichen Gemeinde?!"

3. Februar 2018 | 9.30 - 16.00 Uhr | FCG Linz | Reuchlinstraße 32



Dr. Jürgen Bühler, ICEJ-Präsident (Jerusalem)

Der Staat Israel existiert seit fast 70 Jahren, Millionen Juden sind in den vergangenen Jahrzehnten in das Land der Väter zurückgekehrt. Diese Tagung des österreichischen Zweiges der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem geht der Frage nach, welchen Auftrag die christliche Gemeinde heute im Hinblick auf das jüdische Volk und Israel hat. Brauchen wir in unserem Verständnis von Israel und den Juden eine Neuorientierung?

Anmeldung und weitere Infos: Internationale Christliche Botschaft Jerusalem - Österreichischer Zweig 4021 Linz | Postfach 334 | info@icej.at | www.icej.at | 07227 - 211 83 | freier Eintritt (Kollekte)



Anzeige

**ADVENTZEIT - FASTENZEIT?
Oder doch lieber erst im Jänner?
Gesundes Abnehmen mit netslim.at**

 **netslim**
einfach abnehmen

- **Netslim Start-Up:** der effiziente Fastenbeginn in Vanille-, Schokolade- oder Erdbeer-Geschmack
- **Netslim Shake-It:** Fettverbrennung mit Erfolg in Vanille-, Schokolade-, Cappuccino-, Erdbeer- oder Apfel-Zimt-Geschmack
- **Netslim Shake-It+ die Besonderen:**
 - **Shake-It+ 40** – mit Echtem Salbei, Rotklee- und Granatapfelextrakt. Besonders für Frauen im Klimakterium in Nougat-Geschmack
 - **Shake-It+ HEPA** – bringen Sie Ihren Leberstoffwechsel in Gang: mit Omega 3 Fettsäuren, Beta-Glucan, Cholin, Taurin und L-Carnitin
 - **Shake-It+ Sensitive** – für alle, die glutenfrei abnehmen möchten. Auch ohne Laktose und frei von Fruktose.

Medizinisch geprüftes Abnehm-Programm mit hochwertigen Produkten.

Bestellen Sie bequem im Webshop: www.netslim.at



Anzeige

Wenn Adressat verzogen, bitte mit neuer Anschrift zurück an:

ÖEA, Vogelsangstraße 15c, 5111 Bürmoos



Gott schreibt Geschichte!

Konferenz | Marsch zum Berg Zion | Open-Air Gala

70 Jahre Israel
1948-2018

WEITERE
INFOS SIEHE
BEILAGE*

**Komm zum Marsch der Nationen!
Jerusalem, 13.-15. Mai 2018**

Sprecher: Daniel Kolenda, Heidi Baker,
Jobst Bittner, Harald Eckert, Geri Keller, Benjamin Berger u.v.a.

Special Guests: Rafi Eitan, Noah Klieger,
Knessetabgeordnete Yehuda Glick und Robert Ilatov



*nur in Österreich

Infos und Anmeldung unter www.MON2018.com

Veranstalter: Marsch des Lebens e.V., Eisenbahnstraße 124, D-72072 Tübingen

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Österreichische

Evangelische Allianz; ZVR: 310913872

Redaktion und Layout: Generalsekretär

Christoph Grötzingen

Adresse: ÖEA, Vogelsangstraße 15c,

5111 Bürmoos

Telefon und Fax: +43-6274-5350

E-Mail: kontakt@EvangelischeAllianz.at

Druck: Sandler, 3671 Krummnußbaum 42

Blattlinie: Der Allianzspiegel erscheint 4 × jährlich. Er dient der Information über das weite Spektrum der bekennenden Christen und der Förderung des geistlichen Lebens der Leser. Die von Autoren gezeichneten Beiträge geben deren

eigene Überzeugungen wieder. Der Allianzspiegel wird kostenlos abgegeben. Spenden für die

Zeitung und die Allianzarbeit sind willkommen:

IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340

BIC: VBOATWWSAL

Vielen Dank!